Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

45 (28.1.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden.

Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM, Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM, an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 28. Januar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 45.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Haegeneier; für badische Politik u. Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Moldenhauer vor dem Reichstag.

Die Aussprache über das Zündholzmonopol / Erst Schuldentilgung, dann Steuersenkung. Die Notwendigkeit der Kreuger-Anleihe.

m. Berlin, 27. Januar. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Fünf Minuten vor 12 Uhr — spätestens bis 31. Januar muß die Entscheidung gefallen sein — hatte der Reichstag nun Gelegenheit, sich zum Zündholzmonopol und der Kreugeranleihe zu äußern. Um irgendwelche Aenderungen zu treffen, ist es jetzt zu spät. Der Reichstag braucht das Geld, deswegen sind die bürgerlichen Regierungsparteien gezwungen, im wesentlichen diesen Vertrag zu schlucken, dem man es gar zu deutlich anmerkt, daß ein sozialdemokratischer Finanzminister ihn aufgestellt hat, vornehmlich in der Bevorzugung der Konsumgenossenschaften. Indessen ist es hier wenigstens gelungen, eine Unterbietung durch die Konsumgenossenschaften zu unterbinden und so zu verhindern, daß der notleidenden Industrie, die ja durch das Monopol gerade in ihren Resten gerettet werden soll, von der Seite her eine neue Gefahr droht. Immerhin,

große Begeisterung herrscht bei den Parteien über den Vertrag nicht.

Von allen Seiten werden auch jetzt noch Bedenken geäußert und weitere Verbesserungen bei der Handhabung des Fabrikations- und Verkaufsmonopols gewünscht. Auch der Finanzminister, der ja diesen Vertrag mit der Hilferdingschen Erbschaft übernehmen mußte, ist über ihn keineswegs entzückt. Er verteidigte ihn lediglich mit finanzpolitischen Notwendigkeiten und rechnete dem Hause noch einmal die sehr ernste Kassenlage vor, die sich Ende März wieder so zuspitzt, daß mindestens 90 Millionen fehlen, die auf dem Wege des Kredits beschafft werden müssen. Immerhin entnimmt man aus der Erklärung des Finanzministers, daß er an dem Gedanken der Steuersenkung festhält, wenn er ihn auch im Augenblick noch nicht zur Tat werden lassen kann.

Gegen Schluß der Sitzung flaute das Interesse des Hauses stark ab, weil die Vertreter der Regierungsparteien mit den Ministern in stundenlangen Beratungen über den

sozialdemokratischen Vorstoß gegen den Reichsbankpräsidenten

lagten. Was die Sozialdemokraten verlangen, ist ja bekannt. Sie wollen einen Weg finden, um Rache an Herrn Dr. Schacht zu nehmen und beantragen daher Aenderungen des Bankgesetzes, die den Reichsbankpräsidenten zu einer Puppe in der Hand der Regierung herabdrücken würden, um am liebsten auf diesem Wege Herrn Dr. Schacht abzudrosseln, zum mindesten aber eine Neuwahl des Reichsbankpräsidenten zu erzwingen. Sie haben sich alle Mühe gegeben, die bürgerlichen Parteien für diesen Vorstoß zu begeistern, und aber auf der ganzen Linie zurückgeschlagen worden. Das Ergebnis der Aussprache war, daß sämtliche sozialdemokratischen Vorschläge abgelehnt wurden, sodaß Herr Breitscheid schließlich resigniert erklärte, er sehe zwar ein, daß er keine Aussicht habe, sich durchzusetzen, er könne aber seine Partei nicht binden und müsse sich bei seiner Fraktion Rückendeckung suchen.

Besonders gegen die sozialdemokratischen Anträge hat sich der Reichsfinanzminister eingesetzt, der mit großem Nachdruck darauf hinwies, welche Gefahr für unsere Währung entstehen müßte, wenn die völlige Unabhängigkeit des Reichsbankpräsidenten irgendwie angetastet würde, denn nur ein unabhängiger Reichsbankpräsident sei in der Lage, das Vertrauen des Auslandes zur Mark zu halten. Das Ergebnis ist also, daß der Reichstag das Reichsbankgesetz so, wie es aus den Haager Beschlüssen hervorgegangen ist, unverändert annimmt. Wahrscheinlich werden die Sozialdemokraten ihre Abänderungsanträge einbringen, aber sie haben nach der Haltung der Regierungsparteien keine Aussicht, eine Mehrheit zu finden.

Moldenhauer spricht.

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer gab zunächst einen Ueberblick über die Geschichte der Zündwarenwirtschaft, in der der Monopolgedanke seit 1909 immer wieder aufgetaucht sei. Auch der gegenwärtige Rechtszustand habe noch nicht zur Gesundung geführt. Die Zündwarenindustrie sei in ihrem Bestande gefährdet oder von weiterer Ueberfremdung bedroht. Die Zündholzfabrikanten selbst sehen in dem Monopol ein geeignetes Mittel, um die Zündwarenwirtschaft wieder in geordnete Bahnen zu lenken. In der Monopolgesellschaft sei

ein ausreichender Einfluß der deutschen Seite sichergestellt, der Gewinn komme dem Reich zugute.

Der Ausschluß der Einfuhr komme der deutschen Zahlungsbilanz zugute und bringe der Arbeiterschaft neue Arbeitsmöglichkeiten. Der Einfluß des Reiches auf die Preisgestaltung sei außerordentlich verstärkt. Für die Genossenschaftsfabriken sei ein befriedigender Interessenausgleich gefunden. Der Minister erklärte dann u. a.: Die Anleihe beträgt 125 Millionen Dollar bei 6 Prozent Verzinsung und 93 Prozent Auszahlungskurs. Sie ist mit 50 Millionen Dollar spätestens sieben Monate und 75 Millionen spätestens achtzehn Monate nach der Verkündung des Monopolgesetzes abrufbar. Es ist der Regierung gelungen, eine fünfzigjährige Laufzeit durchzusetzen und die Tilgung erst vom zehnten Jahre ab beginnen zu lassen. Die Bedingungen sind also nicht ungünstig. Einschließlich der Handelsmonopolmehrgewinne für die Schweden bewegt sich die Effektivverzinsung um 7 Prozent.

Der Minister erörterte dann die Frage, ob wir die Anleihe überhaupt brauchen und ging dabei auf

die Kassenlage des Reiches

ein. Er habe bei seinem Amtsantritt das Finanzprogramm der Regierung vorgefunden, das 900 Millionen Steuersenkung für die Wirtschaft vorsah und den 450 Millionen Tilgungsfonds. Der Redner erklärte, daß beide Verpflichtungen erfüllt werden sollen, allerdings müsse die Schuldentilgung das Primäre sein. Die Einnahmen an Steuern seien in den letzten Monaten in einem Maße hinter den Schätzungen zurückgeblieben, daß die ursprüngliche Absicht, das Defizit des Jahres 1928 im Jahre 1929 abzudecken, nicht mehr ermöglicht werden könne. Der normale Kassenbedarf des Reiches entstehe dadurch, daß Geldeingang und Geldausgang sich nicht vollständig anpassen lassen. Der Betriebsmittelbedarf betrage etwa 450 Millionen, von denen 250 Millionen nur zu bestimmten Terminen, 200 Millionen dauernd die Kasse belasten. Dieser Bedarf erhöhe sich, wenn im ordentlichen Haushalt ein Defizit entstehe oder Anleihen zur Deckung des Extraordinariums nicht aufgenommen werden können. Der Kassenbedarf habe sich Ende Dezember auf 1700 Millionen beziffert und zwar 800 Millionen ungedecktes Extraordinarium, 450 Millionen normaler Betriebsmittelbedarf, 150 Millionen Fehlbetrag 1928 und 300 Millionen Fehlbetrag 1929. Diesem Bedarf standen nur Deckungsmittel in Höhe von 1370 Millionen gegenüber. Es ergab sich ein Fehlbetrag von 330 Millionen, der durch einen kurzfristigen Kredit gedeckt werden mußte. Ende März trete zwar der Fehlbetrag 1929 nicht mehr in Erscheinung, da er durch die Gelderspernisse ausgeglichen werde. Dagegen erhöhe sich das Extraordinarium um 50 Millionen zur Beteiligung an der Preußenkasse und um weitere Darlehen an die Arbeitslosenversicherung, die trotz der Beitragserhöhung seit Januar in diesem Jahre 375 Millionen Kredit beanspruchen werde, wovon erst 150 Millionen in den Etat eingestellt seien. Hinzu kämen 30 Millionen für Stützungskäufe von Reichsanleihen, sodaß das Extraordinarium sich bis Ende März auf schätzungsweise 1100 Millionen erhöhe. Der Kassenbedarf betrage also auch Ende März rund 1700 Millionen. An Deckungsmitteln stehen 400 Millionen Reichswechsel zur Verfügung, 100 Millionen Betriebskredit bei der Reichsbank, 350 Millionen Ueberbrückungskredit von Ende Dezember, 225 Millionen Bankkredit, 210 Millionen Auslandsbankkredit, 225 Millionen Kredite von Reichsbahn und Reichspost, zusammen also 1510 Millionen, von denen noch 1010 Millionen konsolidiert werden müssen. Da noch 100 Millionen vorhanden sind, ergibt sich zur Ueberwindung des Märzultimo ein Spitzenbedarf von 90 Millionen, zu dessen Deckung die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet sind. Der Minister gab dann noch einen Ausblick bis Ende Dezember, der aus den Verhandlungen des Haushaltsausschusses bekannt ist und kam zu dem Ergebnis, daß

die Kreugeranleihe zur Konsolidierung der Kassenlage unbedingt erforderlich sei.

(Die Reichstagsaussprache siehe Seite 2.)

Reichsbank und Youngplan:

Das neue Reichsbankgesetz.

Auswirkungen des Haager Abkommens.

*** Berlin, 27. Jan. (Funkspruch.)** Nach dem Haager Abkommen sind in das bisherige deutsche Bankgesetz eine Reihe von Vorschriften einzufügen bezw. in ihm beizubehalten. Die Abänderungen sind in der Hauptsache durch das Ausscheiden der ausländischen Verwaltungsratsmitglieder notwendig geworden. Darüber hinaus sind noch folgende Punkte bemerkenswert: Laut Paragraph 6 wird der Präsident vom Generalrat nach Anhörung des Reichsbankdirektoriums in der Weise gewählt, daß eine Mehrheit von sieben Stimmen vorhanden sein muß.

Die Wahl bedarf der Bestätigung durch den Reichspräsidenten,

der die Ernennungsurkunde unterzeichnet. Das bedingte Vetorecht des Reichspräsidenten ist somit in ein absolutes umgewandelt worden.) Auch die Ernennung der Mitglieder des Direktoriums bedarf der Bestätigung durch den Reichspräsidenten. Die Amtsdauer des Präsidenten bleibt unverändert. Der Präsident und die Mitglieder des Direktoriums sind wieder wählbar. Die Abberufung des Präsidenten oder eines Mitgliedes des Direktoriums bedarf der Bestätigung durch den Reichspräsidenten. Paragraph 14 besagt: Der Generalrat besteht aus 10 Mitgliedern (bisher 14, davon bisher sieben Deutsche und 7 Ausländer). Die Mitglieder müssen deutsche Staatsangehörige sein. Nach Paragraph 16 werden die Mitglieder des Generalrates mit Ausnahme des Präsidenten im Wege der Kooptation durch die jeweils im Amte befindlichen Mitglieder des Generalrates gewählt, vorbehaltlich der Bestätigung durch die deutsche Reichsangehörigkeit besitzenden Anteilseigner. Vor der Wahl findet durch den Vorsitzenden des Generalrates oder seinen Stellvertreter eine Fühlungnahme mit der Reichsregierung statt. Neu ist im Paragraph 17, daß nunmehr zu Mitgliedern des Generalrates auch Staatsbeamte bestellt werden dürfen, die sich in dauerndem Ruhestand befinden, desgleichen Personen, die eine staatliche Vergütung für frühere Dienstleistungen erhalten. Ein Schlußabsatz zu Paragraph 21

verpflichtet die Reichsbank und die Person des Reichsbankpräsidenten auf den Neuen Plan.

Alle danach von Januar 1930 den Zentralbanken zugewiesenen Aufgaben und Verpflichtungen werden in Deutschland von der Reichsbank wahrgenommen. Alle nach dem Neuen Plan den Präsidenten der Zentralbanken zugewiesenen Aufgaben und Verpflichtungen obliegen in Deutschland dem Präsidenten des Reichsbankdirektoriums. In Paragraph 25 ist ferner neu, daß am 15. Juli (bisher am Ende des Geschäftsjahres) keine Verschuldung des Reiches bei der Reichsbank vorhanden sein darf. Paragraph 27 überweist die Kontrollbefugnisse des ausländischen Kommissars an den jeweiligen Präsidenten des Rechnungshofes des Deutschen Reiches. Eine Prüfung der Erörterung der Kredit-, Diskont- und Währungspolitik der Bank mit der Kontrolle nicht verbunden. Nach Paragraph 38 kann während der Dauer des Notenprivilegs die Reichsbank nur mit Zustimmung der Reichsregierung in Liquidation treten.

Besonders festgelegt ist das Verfahren für die Abänderung von gewissen Bestimmungen des deutschen Bankgesetzes, die dem Verwaltungsrat der B.J.Z. vorzulegen sind. Dieser kann mit der Begründung, daß die Aenderungen mit dem Neuen Plan unvereinbar seien, falls ein Einverständnis nicht erzielt wird, binnen zwei Monaten bei einem in beiderseitigem Einverständnis gewählten Schiedsrichter oder bei dem im Haager Abkommen vorgesehenen Gericht im Wege der Klage Einspruch erheben. Die Entscheidung dieses Schiedsrichters bezw. Schiedsgerichts ist für alle Teile endgültig und bindend.

Nachspiel einer Ozeanfahrt:

Der Ozeansegler vor Gericht.

Aus dem Leben eines Abenteurers.

m. Berlin, 27. Jan. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Recht bewegt hat sich das Leben des Ozeanseglers Paul Müller abgespielt, der es im vorigen Jahr wirklich fertig brachte, seine wilde Fahrt auf einer Nußschale von Hamburg nach Amerika zu vollenden. Müller steht heute in den vierziger Jahren, aber gut ist es ihm gewiß nicht gegangen. Er strauchelte in der Jugend, kam in das Gefängnis, fand dann keine Arbeit mehr und wurde immer wieder rückfällig, sodaß er 1926 auf eine etwa zwanzigjährige Vergangenheit in Gefängnissen und Zuchthäusern zurückblicken konnte. Nach seiner eigenen Schilderung hatte er das Leben gründlich satt, wenigstens in der Form, wie er es bisher geführt hatte. Er gedachte sich zu reabilitieren, und dazu schien ihm kein Weg geeigneter, als

durch eine große sportliche Leistung, wie sie die Welt noch nicht gesehen hatte, die Aufmerksamkeit Aller zu erringen.

Dazu hatte er sich einen Plan ausgeknobelt. Mit einem einfachen Segelboot wollte er ganz allein die Strecke quer über den Atlantik zurücklegen. Wirklich vermochte er einige Leute dazu zu bewegen, ihm das Geld für den Bau eines Segelbootes vorzustrecken, und es fand sich in Köpenick am Müggelsee auch ein Mann, der für die Summe von 600 Mark einen prächtigen Segler zu bauen versprach. Als das Boot fertig war und ausprobiert werden sollte, kenterte es sofort und versackte. In seiner Empörung eilte Paul Müller in die verlassene Werkstätte des Bootbauers,

nahm ein anderes Boot und zertrümmerte es.

Dann aber versuchte er sein Glück von neuem, fand wieder Geld und endlich auch ein seetüchtiges Boot, und eines Tages ging es bei Hamburg in die See hinaus, Kurs Amerika.

Was Paul Müller mitten auf dem Ozean mutterseelenallein an Strapazen ertragen hat, ist beinahe unmenschlich, aber er hat sich mit zäher Energie durchgebissen. Neun Monate dauerte es bis zu den Kanarischen Inseln, dann ging es weiter mit Proviant für sechs Wochen nach der anderen Seite des Ozeans. Nach zwei Monaten neun Tagen landete er auf Kuba. Dort wurde Paul Müller wie ein Held empfangen, ebenso in den amerikanischen Städten der Küste. Sein Pech blieb ihm aber treu. Er versank noch zwei Mal mit seinem Boote in der Brandung, wurde einmal von einem Zollboot und das andere Mal von Spritschmugglern gerettet, setzte aber immer wieder die Reise fort und war denn auch gerade im Begriff, große Ehrungen und Gewinne einzuheimsen, da wurde drüben die Tatsache seiner Vorstrafen bekannt, und sofort war alles Interesse für ihn erloschen. Sein Geld reichte gerade noch zur

Heimfahrt nach Deutschland, wo man ihn mit einem Blumenstrauß und einer Ladung zum Termin empfing.

Denn der Köpenicker Bootbauer war mit der Zerstörung seines Bootes nicht so ohne weiteres zufrieden gewesen. Er lief zum Gericht und klagte wegen Einbruchs, Diebstahls und Sachbeschädigung. So schien für Paul Müller die Sache heute übel zu stehen. Um ein Haar wäre Rückfalldiebstahl, also Zuchthaus, zu erwarten gewesen. Der Richter meinte es aber gut mit dem Abenteurer, fand heraus, daß die bezeichneten Delikte doch nicht von Müller begangen seien und beglückte ihn mit einem Freispruch.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Die Aussprache im Reichstag

über das Zündholzmonopol.

An die Rede des Reichsfinanzministers im Reichstag schloß sich die Aussprache der Parteien an:

Abg. Dr. **Hertz** (Soz.) erklärte, auch in der sozialdemokratischen Fraktion sei das Zündwarenmonopol mit gemischten Gefühlen aufgenommen worden. Den Ausführungen des Ministers über die allgemeine Finanzlage stimmte der Redner zu. Die Oeffentlichkeit sollte den Mitteilungen über die ernste Lage der Finanzen mehr Aufmerksamkeit schenken, denn es ergebe sich daraus die wichtige Erkenntnis, daß im Jahre 1930 von Steuersenkungen irgendwelcher Art nicht die Rede sein könne, sondern daß im Gegenteil die Erschließung neuer Steuerquellen nicht zu umgehen sein werde. Angesichts dieser finanziellen Schwierigkeiten hätten die Sozialdemokraten ihre wirtschaftspolitischen Bedenken gegen das Zündwarenmonopol zurückgestellt und sich für die Annahme der Vorlage entschieden, und so die finanzpolitisch so wichtige Kreugeranleihe zu ermöglichen. Die Sozialdemokratie werde auch den Aenderungen zustimmen, die der Ausschuß an der Regierungsvorlage vorgenommen hat.

Abg. **Mentzel** (Dtntl.) meinte, nicht der Schutz der deutschen Zündholzindustrie, sondern die Finanznot und die versprochene Kreugeranleihe seien für die Regierung die Triebfeder zur Einbringung der Vorlage gewesen. Angesichts der großen Vorteile, die das Monopol dem Schwedentrust biete, könne man die Bedingungen der Kreugeranleihe nicht übermäßig günstig nennen. Für die deutsche Zündholzindustrie hätte man besser als durch ein Monopol sorgen können durch Zölle und Einfuhrsperre gegen die russische Konkurrenz. Der Redner wandte sich gegen eine Vorzugsbehandlung der genossenschaftlichen Zündholzproduktion und beantragte die Streichung der entsprechenden Bestimmungen. Die Vorlage sei die Folge der unglücklichen Finanzpolitik Hilferdings. Die Deutschnationalen würden das Gesetz ablehnen.

Abg. Dr. **Köhler** (Ztr.) hielt das Gesetz für notwendig, weil das Sperrgesetz sich als unzureichendes Mittel zum Schutze der deutschen Zündwarenindustrie erwiesen habe. Ein weiterer Grund zur Durchführung des Gesetzes sei die schwierige Finanzlage des Reiches. Nach dem schlechten Erfolg der beiden letzten Anleihen sei es verständlich, wenn der Finanzminister ein solches Experiment nicht wiederhole, sondern den vorteilhafteren Weg des Abschlusses mit Kreuger gehe.

Uebermäßig günstig seien Kreugers Bedingungen freilich nicht.

Besonders unsympathisch wirke die Steuerfreiheit. Wir müßten uns wohl oder übel damit abfinden, weil ohne Anleihe die Finanzen nicht saniert werden könnten. Mit Rücksicht auf die schwierige Finanzlage werde das Zentrum der Vorlage zustimmen.

Abg. **Ende** (Komm.) warf den Sozialdemokraten vor, daß sie in der Genossenschaftsfrage vor den bürgerlichen Parteien kapituliert hätten. Alle Parteien hätten sich zum Kampfe gegen die billigen Sowjethölzer vereinigt.

Abg. Dr. **Pfeffer** (DVP.) erklärte die Zustimmung seiner Freunde zu der Vorlage in der Ausschußfassung. Darin liege ein Opfer der wirtschaftlichen Ueberzeugung. Grundsätzlich sei die Volkspartei gegen Monopole. Hier werde aber

die deutsche Zündwarenindustrie geschützt gegen die weitere Verdrängung durch die Auslandskonkurrenz.

Mit Zöllen und Einfuhrsperre wäre dieser Schutz nicht zu erreichen gewesen. Für die Volkspartei sei an der Regierungsvorlage unerträglich gewesen die Ausnahmestellung, die den Konsumvereinen zum Schaden des freien Handels eingeräumt war. Im Ausschuß seien diese Bestimmungen aber wesentlich verbessert worden. In der jetzigen Fassung sei das Gesetz für die Volkspartei annehmbar.

Abg. **Borrmann** (Wirt. Part.) führte aus, die Vorlage verletze den Verfassungsgrundsatz der Gleichberechtigung, weil die Konsumvereine dem Einzelhandel gegenüber bevorrechtet werden. Demnach könne die Vorlage nur mit Zweidrittelmehrheit Gesetz werden. Die bürgerlichen Regierungsparteien hätten vor der Sozialdemokratie restlos kapituliert. Das Vertrauen zu dem volksparteilichen Reichsfinanzminister sei enttäuscht worden.

Abg. **Fischbeck** (Dem.) sieht gegenüber den Bestimmungen des Sperrgesetzes in der Ausschußfassung der Monopolvorlage eine Verbesserung zugunsten des Einzelhändlers.

Abg. **Rauch** (Bayr. Vp.) erklärte, es werde in Wahrheit jetzt nicht über ein Monopolgesetz beraten, sondern über eine Anleihe, die zur Sanierung der Reichsfinanzen unbedingt nötig sei und die ohne Monopol nicht erreicht werden könne. Handelte es sich um das Monopol allein, so würde seine Partei die Vorlage ablehnen. Wir sind zwar nicht verantwortlich für die Politik des früheren Finanzministers, aber wir wollen andererseits auch nicht durch Ablehnung dieses Entwurfs das Reich in Zahlungsunfähigkeit bringen.

Abg. **Neddenriep** (Christ.-nat. Bauernp.) erklärte, die strikte Ablehnung des Zündholzmonopols durch seine Freunde geschehe deswegen, weil das Monopol einen Verstoß gegen wichtigste nationale Belange bedeute. Es richte die deutsche Zündholzfabriken zugrunde und gebe dem Schwedentrust die uneingeschränkte Herrschaft über die deutsche Inlandsproduktion und die Weltproduktion.

Abg. **Stöhr** (Nat.-Soz.) erklärte, die Kreugeranleihe werde die Finanznot nur für kurze Zeit bannen können. Sie sei der erste Schritt auf einem verhängnisvollen Wege. Seine Parteifreunde könnten der Vorlage nicht zustimmen, wenn die von ihnen eingebrachten Aenderungsanträge nicht angenommen werden sollten.

Damit schloß die Aussprache.

Die Vorlage wurde im wesentlichen in der Ausschußfassung angenommen. Gestrichen wurde auf Antrag der Regierungsparteien die zehnprozentige Preiserhöhung für Exportware.

Das Haus vertagte sich auf Dienstag 1 Uhr. Dritte Beratung des Zündholzmonopolgesetzes.

Der Beschluß der Demokraten zur Koalitionsfrage.

☆ **Berlin**, 27. Jan. (**Funkspruch.**) Die demokratische Fraktion des preußischen Landtages hat zur Frage der Bildung der Großen Koalition in Preußen folgenden Beschluß gefaßt:

„Die Landtagsfraktion der Deutschen Demokratischen Partei hält heute wie bisher die Wiederherstellung der Großen Koalition für erwünscht. Sie ist bereit, hierfür Opfer zu bringen, glaubt aber, daß ihr nicht zugemutet werden kann, allein solche Opfer zu bringen. Die Bestellung eines Ministers ohne Portefeuille widerspricht dem Gedanken der Verwaltungsreform und der Notwendigkeit äußerster Sparsamkeit auch in allen Einzelausgaben. Ein Arbeitsgebiet für den neu zu bestellenden Minister ist kaum zu finden. Die Fraktion wäre damit einverstanden, wenn sich ein im Amte befindlicher Reichsminister bereit erklären sollte, gleichzeitig das Amt eines preußischen Staatsministers zu übernehmen. Bei der Besetzung des Kultusministeriums muß auf die Stimmung der evangelischen Bevölkerung Rücksicht genommen werden, weil der derzeitige Staatssekretär dem katholischen Bekenntnis angehört. Die Fraktion bittet den Herrn Ministerpräsidenten, weitere Verhandlungen, die nach der Verfassung ausschließlich in seiner Hand liegen sollen, nach diesen Gesichtspunkten zu führen."

Dieser Beschluß ist dem Ministerpräsidenten übermittelt worden.

Der König von Schweden beim Reichspräsidenten.

✶ **Berlin**, 27. Jan. (**Funkspruch.**) Der Reichspräsident empfing am Montag vormittag den König Gustav von Schweden zu einem privaten Besuch.

Eine umstrittene Einigung:

Das Abkommen mit Polen

über die Liquidationen.

✶ **Berlin**, 27. Januar. (**Funkspruch.**) Die deutsch-polnischen Vereinbarungen über die Liquidationen vom 31. Oktober 1929, die bekanntlich gleichzeitig mit den Haager Gesetzen dem Reichstag vorgelegt werden sollen, haben folgenden Wortlaut:

Die letzten Unterredungen zwischen dem deutschen Gesandten und dem polnischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten haben zu folgenden Ergebnissen geführt:

Die Reichsregierung und die Regierung der Republik Polen geben die nachstehende Erklärung ab, die auf der Haager Konferenz niedergelegt werden und mit dem Inkrafttreten des Youngplanes Gesetzeskraft erlangen sollen

Die deutsche Regierung erklärt den Verzicht auf alle mit dem Krieg oder dem Friedensvertrag in Zusammenhang stehenden Forderungen finanzieller oder vermögensrechtlicher Art sowohl des Staates wie seiner Staatsangehörigen

(natürlicher oder juristischer Personen), die wegen irgendeines Vorganges aus der Zeit vor dem Inkrafttreten des Youngplanes unmittelbar oder mittelbar gegen Polen geltend gemacht worden sind oder künftig geltend gemacht werden könnten, einschließlich der Reklamationen, die in besonderen, auf solche Vorgänge bezüglichen Abkommen anerkannt sind. Was die Forderungen finanzieller oder vermögensrechtlicher Art von Seiten Polens sowohl des Staates wie seiner Staatsangehörigen (physischer und juristischer Personen) betrifft, die mit dem Krieg oder dem Friedensvertrag im Zusammenhang stehen und wegen irgendeines vor dem Inkrafttreten des Youngplanes liegenden Vorganges unmittelbar oder mittelbar gegen Deutschland geltend gemacht worden sind oder künftig geltend gemacht werden könnten, einschließlich der Reklamationen, die in besonderen, auf solche Vorgänge bezüglichen Abkommen anerkannt sind, so erkennt die polnische Regierung die Bestimmungen im Kapitel II § 143 des Youngplanes an. Unbeschadet der Bestimmungen des Artikels V dieser Vereinbarungen stellen die gegenwärtigen Erklärungen einen vollständigen und endgültigen Verzicht auf die obenerwähnten Reklamationen dar, gleichviel wer daran beteiligt ist.

Die polnische Regierung erklärt, auf jede Liquidation deutscher Güter, Rechte und Interessen in Polen, die die polnische Regierung auf Grund oder nach Maßgabe der Bestimmungen des Artikels 92 und 297 b des Friedensvertrages vorgenommen hat oder vornehmen konnte, zu verzichten, soweit sich diese Güter, Rechte und Interessen am 1. September 1929 noch in der Hand ihrer Eigentümer oder ehemaligen Eigentümer befinden.

Alle Maßnahmen zur Erhaltung des bestehenden Zustandes, die in Verbindung mit den oben erwähnten Liquidationsverfahren getroffen worden sind, verlieren mit dem Inkrafttreten der gegenwärtigen Vereinbarung ihre Wirkung. Die in Rede stehenden Güter werden in dem tatsächlichen und rechtlichen Zustand, in dem sie sich befinden, dank den mit ihnen zusammenhängenden Rechten und Vergünstigungen und unter Aufrechterhaltung der bestehenden Lasten, freigegeben, ohne daß jedoch für die Kosten und Honorare des Liquidationsverwalters eine Zurückhaltung erfolgen darf.

Etwaige Streitigkeiten über die Auslegung oder Anwendung des gegenwärtigen Abkommens, die sich auf diplomatischem Wege nicht regeln lassen, werden auf Antrag eines der vertragschließenden Teile einem Schiedsgericht vorgelegt. Zu diesem Zweck ernennt jeder Teil einen Schiedsrichter. Die beiden Schiedsrichter wählen einen neutralen Vorsitzenden. Kommt eine Einigung über die Person dieses neutralen Vorsitzenden nicht zustande, so soll der Präsident der schweizerischen Eidgenossenschaft gebeten werden, ihn zu ernennen.

Die beiden Regierungen haben sich unmittelbar nach der Unterzeichnung der gegenwärtigen Vereinbarung ins Benehmen zu setzen, um die Maßnahmen zu vereinbaren, die hinsichtlich der künftigen Tätigkeit des deutsch-polnischen gemischten Schiedsgerichts zu ergreifen sind.

In Ausführung des Artikels 1 wird diese Vereinbarung, sowie ihr Schlußprotokoll gleichzeitig mit der Inkraftsetzung des Youngplanes von den Parteien ratifiziert und in Kraft gesetzt werden.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 28. Januar.

Landestheater: 1001 Nacht, 8—½11 Uhr.
Colosseum: Royal Midgets Theater und das übrige Varieté-Programm, 8 Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Die Frau, die jeder liebt, bist du. — Beiprogramm, ½9 Uhr.
Geographische Gesellschaft: Vortrag Ober-Reg.-Rat Walter „Das heutige Holland" im alten Hörsaal des Maschinenbaugebäudes, 1. Stock rechts der Techn. Hochschule, 8 Uhr.
Volksbühne: Ordentl. Mitgliederversammlung im Friedrichshof, 8 Uhr.
Grund- und Hausbesitzerverein: Generalversammlung im Saal 3 Schremp, 8 Uhr.
Kaffee Odeon: Abend leichter Musik.
Komm, wir gehen ins Roederer.
Kaffee-Kabarett Roland: Sensations-Programm.
Residenz-Lichtspiele: Napoleon auf St. Helena.
Union-Theater: Die Nacht nach dem Verrat.
Schauburg: „Es war".
Kammer-Lichtspiele: Zwischen vierzehn und siebzehn. — Beiprogramm.
Atlantik-Lichtspiele: Entfesselte Elemente. — Senorita.
Gloria-Palast: Der Faschingsprinz.
Palast-Lichtspiele: Im Banne des Blutes. — Heiratsfieber.

Uraufführungen:

Das Zuchthausdrama des Präsidenten.

(In Berlin.)

Geheimrat Karl Maria Finkelnburg, der Präsident des Strafvollzugsamtes in Preußen, hat ein Drama geschrieben, das durch den Namen und durch die Stellung des Verfassers zu einer Kundgebung ersten Ranges wird. Das Schauspiel heißt: „Amnestie" und behandelt den Strafvollzug in den Zuchthäusern. Der berufenste Mann spricht und fordert Aenderung des Strafvollzuges. Hier kann nicht von Aemtern und Gruppen und Verbänden der Vorwurf der Unzuständigkeit erhoben werden.

In einer Zeit, in der die Besten der Literatur und der Bühne selbst daran sind, dem Theater den Rücken zu kehren, in der es Mode geworden ist, das Theater täglich sterben zu lassen, in einer solchen Zeit benutzen es gerade die Außenseiter der Literatur, aber die Innenseiter des täglichen Berufslebens und der öffentlichen Praxis als Tribüne. Sie wissen, daß es kein wirksameres Mittel gibt, um Probleme in Fluß zu bringen, Fragen vor der breitesten Menge zu erörtern. Sie wissen, daß durch das Theater Entscheidungen aktiviert, langsame Entwicklungen beschleunigt werden können. Es sind die Aerzte Friedrich Wolf, Carl Credé, es ist der Jurist Karl Maria Finkelnburg. Das Drama stagniert? Allerdings. Aber es ist gut, daß die Dichter wieder auf lange Sicht zu arbeiten beginnen, daß sie nicht mehr Erzeugnisse verfrüht herauslassen. Form braucht Zeit. Inzwischen wird das Theater lebendig gehalten durch die Berufsmenschen, die etwas zu sagen haben.

Karl Maria Finkelnburg stellt in drei Akten ein Zuchthaus dar. Ein Zuchthaus, das durch das Gerücht von einer „Amnestie" unruhig und schließlich rebellisch wird. Er zeigt mit genauer, fester, unaufgeregter Abwägung: einzelne Typen und das System. Typen von Zuchthäuslern und Typen von Beamten. Er zeigt einen Kandidaten im Kampf für die Reform des Strafvollzuges. Er zeigt die Neuerer, er zeigt die Konvention. Es gibt nicht die Gegensätze von guten und schlechten Menschen, sondern nur die Kontraste der Gewohnheit und der Erneuerung. Ein männliches Stück. Ein mutiges Stück. Eindeutig, radikal — ohne Phrasen, ohne sentimentalen Liberalismus.

So wurde es auch in der Volksbühne unter der Regie von Günther Stark gespielt, ohne Verbiegung, ohne Auffassung, auf den Inhalt, auf den Sinn hin. Die Volksbühne hat jetzt, unter Martin, einen Spielplan und ein Ensemble. Da gibt Claus Clausen mit einer glühenden Inbrunst den Kandidaten, ohne falsche Ekstase, ohne falsche Erregtheit, stark und einfach, eindringlich und entzündend.

Da spielt Margarete Melzer leidenschaftlicher und gebundener als jemals die Frau eines Zuchthäuslers, ohne Krampf, alle Hemmungen durchbrechend. Hans Peppler gibt vollkommen ein gültiges Abbild eines liberalen, konzessionsbereiten, nicht unanständigen Regierungsbeamten. Immer wohlwollend hinter aller Routine, im gefährlichen Moment sich hinter private Unpäßlichkeiten zurückziehend. Glatt und gewinnend, unverbindlich und gerade dadurch gefährlich. Ein schauspielerisches Meisterstück.

Der Beifall, Sonntag mittag, in der Volksbühne, war enorm. Die Vorhänge sind kaum zu zählen. Finkelnburg selbst wurde immer wieder gerufen.

Herbert Jhering.

Ernst Krenek: „Das Leben des Orest"..

(In Leipzig.)

In acht zum Teil sehr ausgedehnten Bildern läßt Krenek sein „Leben des Orest" an Sinnen und Auge des Zuhörers vorüberziehen. Der Komponist hat sich seinen Text selbst geschrieben. Der Titel stimmt insofern nicht ganz, als das Buch das Schicksal der gesamten Familie Agamemnons behandelt, nicht nur das Leben des Sohnes Orest. Der Titel „Das Schicksal der Atriden" wäre treffender gewesen.

In der Entwicklung seiner Handlung hält sich Krenek ziemlich genau an den Mythos. Man vernimmt von Agamemnons Entschluß, gegen Troja in den Krieg zu ziehen, hört Aegisths hinterlistigen Ratschlag Orest den Göttern zu opfern, erlebt die Verhinderung von Iphigeniens Opferung und ihre Entführung durch Pallas Athene und geht mit dem Textdichter durch alle Stationen der Mythe. Auf Bilder von Agamemnons Königssitz folgen solche, die Ausschnitte von der Irrfahrt des geretteten Orest geben. Das Buch erzählt weiterhin die Rückkehr des Agamemnon, seine Vergiftung durch Aegisth, die Mitschuld Klytemnestras, die Rache des Orest und die Erfüllung von Klytemnestras Fluch an dem Muttermörder. Diese von der Sage vorgezeichneten Etappen wurden durch große Volksszenen gestreckt, der Chor nimmt überhaupt in Kreneks Großer Oper einen hervorragenden Platz ein.

Der eminent dramatische Stoff des Vorwurfs wickelt sich in der Krenek'chen Gestaltung recht undramatisch ab. Selbst die tragischen Szenen der Opferung, der Vergiftung Agamemnons und des Muttermordes wirken in erster Linie durch die Evolutionen der Massen, nicht durch ihren eigenen Gehalt.

Musikalisch enthält das Werk eine Fülle interessanter Momente, aber nur einen geschlossen wirkenden Partiturabschnitt (6. Bild). Hier zeugen Spannungen und Steigerungen im Chor- und Orchestersatz von Kreneks gestalterischer Potenz. Der übrige Teil der Partitur ist wohl stellenweise virtuos, aber im großen und ganzen ziemlich oberflächlich komponiert. Erwähnenswert ist die Diskretion, mit der das Orchester die Gesangsstimmen begleitet, die auffallend cantabel gesetzt sind. Der von den Modernen (in Oper und Drama) häufig gebrauchte Ansager, der vor jedem Bild die Vorgänge erklärt, ist hier durch einen Chor ersetzt worden, der — verdeckt — im Orchester singt. Krenek hat die einzelnen Bilder durch Zwischenmusik miteinander verbunden die aus der Stimmung des vorhergehenden in die Stimmung des folgenden Bildes hinüberleitet. Wer sich von dem Werk des „Jonny"-Komponisten Sensationen irgendwelcher Art versprach, sah sich getäuscht. Man spürte aus dem 6. Bild und aus tausend Kleinigkeiten, daß hier ein Könner am Werke war, der aber mit seinen Pfunden weit intensiver hätte wuchern können.

Die von Gustav Brecher mit tiefem Verständnis dirigierte Aufführung im Neuen Theater brachte große Leistungen von Chor (Einstudierung: Konrad Neuger) und Solisten. Die markantesten gesanglichen und darstellerischen Gestaltungen boten Karl August Neumann (Orest), Lotte Dörwald (Klytemnestra), Ernst Neubert (Agamemnon) und Paul Beinert (Aegisth). Krenek und seine Helfer wurden stürmisch gefeiert. Die ausgezeichnete Inszenierung Walther Brügmanns verdient besondere Hervorhebung.

Werndt.

Ausgrabung in der Berliner Städtischen Oper. Aus Berlin wird uns geschrieben: Unerforschlich sind die Wege der Berliner Opernintendanz, die nach dem „König" und „André Chénier" nun mit „Fedora" schon die dritte Oper Giordanos an das Licht der Rampe holt. Vor einem Menschenalter holte sich Geraldine Farrar an der Kgl. Hofoper in der Titelpartie dieses veristischen Monstrums ihre Triumphe, die diesmal der Salvatini zugedacht waren. Aber sie erkrankte kurz vor der Premiere und die von der Mailänder Scala herbeigeholte Maria Llacer sang die Fedora. Das heißt, sie beschwor die Schatten ihres Einst. Vor lauter Tremolieren kam sie kaum zum Singen. Immerhin setzte sie ein paar strahlende Gipfeltöne hin. Als tenoraler Liebhaber schluchzte und weinte José Riavez, der im Spiel über einige turnerische Uebungen nicht hinauskam. Georg Sebastian als Dirigent zeigte italienisches Brio und der Spielleiter Otto Krauß zog sich mit Anstand aus der Affäre. Die Oper selbst ist derart antiquiert, daß sich ein Eingehen auf ihre „Reize" nicht mehr lohnt. Die russische Fürstin, deren Bräutigam am Abend vor der Hochzeit ermordet wird, die dann den Mörder liebt, ist echtester Sardou. Giordanos Musik bleibt in der melodischen Phraseologie klangfreudige Oberfläche, ohne wirkliche Dramatik.

Hzg.

Schauspielerische Aktivität. In dem Programmheft des vom Intendanten Dr. Rolf Rönneke geleiteten Landestheaters Gotha findet sich folgende Auslassung, die im Hinblick auf den Sondermieten-Zyklus „Zeittheater" auch in Karlsruhe interessieren dürfte: Aus dem Schauspielensemble des Landestheaters Gotha traten einige Schauspieler an den Intendanten heran mit der Bitte, doch auch ihnen die Möglichkeit zu geben, ähnlich der bekannten Gruppe junger Schauspieler, am Landestheater Gotha wieder das Drama der Zeit pflegen zu dürfen. Namentlich für die jüngeren Mitglieder des Schauspiels ist der Wunsch sehr begreiflich, auch ihrerseits dazu beitragen zu können und zu wollen, die Zeitprobleme durch ihre Menschendarstellung lösend zu befruchten, und für den Leiter des Theaters bedeutet die Bereitschaft seiner Mitglieder, durch leidenschaftliche Aktivität zu den Problemen der Zeit Stellung zu nehmen, einen außerordentlichen Gewinn. So haben sich also unter dem Namen „Ekhoftrupp" die Mitglieder des Schauspiels zusammengeschlossen, und es werden als Veranstaltungen des Ekhoftrupps etwa vier Werke, die Zeitprobleme behandeln, zur Aufführung gelangen. Die Mitglieder des Schauspiels haben ein so großes Interesse für diesen Sonderzyklus, daß sie sich bereit erklärt haben, über ihre Vertragsverpflichtung hinaus für diese Vorstellungen zu proben und zu arbeiten, ja sogar eine besondere Besucherwerbung zu veranstalten.

70 500 Unterstützungsempfänger in Baden.

Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes. — Die Höchstgrenze noch nicht erreicht.

Die geringe Belebung, die infolge der günstigen Witterung in der ersten Januarhälfte auf dem Arbeitsmarkte zu spüren war, hat sich in der Berichtszeit vom 16. bis 22. Januar nicht mehr durchsetzen können, wenn auch nicht damit gerechnet werden braucht, daß die Kurve der Arbeitslosigkeit in diesem Monat noch den Höchststand erreichen wird. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger, die am 15. Januar noch etwas größer gewesen war, als Mitte Januar des vorigen Jahres, blieb am 22. Januar erstmals unter dem Stande des entsprechenden Stichtages des Vorjahres, wo 123 602 Personen Unterstützungen bezogen, gegen 118 510 in diesem Jahre.

Im einzelnen war der Stand an unterstützten Arbeitslosen am 22. Januar 1930 folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 106 653 Personen (92 730 Männer, 13 923 Frauen), in der Krisenunterstützung 11 857 Personen (9237 Männer, 2600 Frauen).

Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 5525 Personen oder um 4,9 Prozent von 112 985 Personen (96 969 Männer, 16 016 Frauen) auf 118 510 Personen (101 987 Männer, 16 523 Frauen), davon kamen auf Württemberg 47 914 gegen 45 739 und auf

Baden 70 506 gegen 67 246

am 15. Januar 1930. — Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamtes Südwestdeutschland kamen am 22. Januar 1930 auf 1000 Einwohner 23,6 Hauptunterstützungsempfänger gegen 24,6 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Neuzugänge an Arbeitslosen aus dem Baugewerbe waren nicht mehr sehr stark; andererseits hat sich aber auch keine Aufnahmefähigkeit des Hochbaugewerbes mehr gezeigt. Im Tiefbaugewerbe waren die Beschäftigungsmöglichkeiten etwas günstiger. In den Maßnahmen der wertschaffenden Arbeitslosenfürsorge waren 2773 Mann als Notstandsarbeiter untergebracht, während im vorigen Jahr zur gleichen Zeit nicht einmal 400 arbeiten konnten. In der Baustoffindustrie ist trotz Wiederaufnahme der Arbeit in einigen Betrieben der Beschäftigungsgrad weiter gesunken. In der Landwirtschaft wurden zahlreiche Vermittlungen erzielt; eine Entlastung des Arbeitsmarktes ist aber augenblicklich damit nicht verbunden, da die Einstellungen erst zur Lichtmeß und später vorgenommen werden. Die Beschäftigung der Forstwirtschaft läßt jetzt ganz erheblich nach; in der Berichtswoche wurden an 300 Entlassungen von Holzhauern gemeldet.

Das Verkehrsgewerbe hatte nur geringen Bedarf an Arbeitern. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe hat für Servierpersonal die kurzfristige Vermittlung sehr nachgelassen. Etwas gesteigert waren die Vermittlungsergebnisse für die kommende Frühjahrssaison. Die Nachfrage nach tüchtigen Hausangestellten blieb rege und konnte nicht ganz gedeckt werden.

Die Arbeitsmarktlage in der Metallindustrie erfuhr neuerdings eine erhebliche Verschlechterung. Insbesondere die Metallwarenfabrikation und die Uhrenindustrie sind davon betroffen, für den Monat Februar sind recht erhebliche Entlassungen angekündigt. In der Textilindustrie konnte sich der Beschäftigungsstand auf der Höhe der Vorwoche halten. In der Lederindustrie kann die Lage noch als befriedigt bezeichnet werden. In der Holzindustrie dagegen hat sich die Lage weiter verschlechtert. Die angekündigten Entlassungen in der Stuhlfabrikation wurden durchgeführt. Auch eine Füllfederhalterfabrik hat über 100 Leute entlassen. Im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe machte sich die Beendigung der Rohzuckerkampagne bemerkbar. In der badischen Tabakindustrie sind zahlreiche Stillegungen eingegangen, aber noch nicht durchgeführt. Die Lage im Bekleidungsgewerbe hat für Schneiderei und Konfektion keine Besserung erfahren. Eine Schuhfabrik konnte die vor einigen Wochen ausgesprochenen Kündigungen zurücknehmen. In den übrigen Berufsgruppen waren die Vorgänge auf dem Arbeitsmarkt nicht von Bedeutung.

Doppelwohnhaus niedergebrannt

Gesamtschaden 33 000 Mark.

Bonndorf, 27. Jan. In der Nacht von Samstag auf Sonntag brannte in Ewattingen ein Doppelwohnhaus nieder. Die Landwirte Ernst Ehrat und Benedikt Müller erlitten einen Gebäudeschaden von zusammen 13 700 Mark und einen Fahrnisschaden von 20 000 Mark. Die Brandursache soll Unvorsichtigkeit gewesen sein.

Unheimlicher Fund.

— **Pforzheim,** 27. Jan. Ein Spaziergänger im Hohbergwald fand etwa 400 Meter von der Bauschlotterstraße entfernt am Sonntag mittag die Leiche eines gutgekleideten jungen Mädchens und erstattete sofort Meldung, worauf sich die zuständigen Polizeibeamten und Staatsanwaltschaft, sowie das Ueberfallkommando mit Auto sofort an Ort und Stelle begaben. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Tod bereits am Vortage durch Vergiftung eingetreten war und daß es sich um ein 21jähriges Mädchen aus der Nordstadt handelt. Die Gründe, die das blühende Mädchen zu dem Schritte veranlaßten, sind noch unbekannt.

Folgenschwerer Streit.

≡ **Pforzheim,** 27. Jan. Am Sonntag früh 2 Uhr gerieten in Dillstein zwei junge Burschen im Alter von 21 und 23 Jahren mit einem älteren Mann in Streit. Der eine der jungen Leute verletzte den älteren Mann mit einem Stockhieb derart, daß dieser zu Boden stürzte und sich einen schweren Schädelbruch zuzog, der nach wenigen Minuten seinen Tod zur Folge hatte. Die beiden Täter wurden verhaftet. Sie gaben an, der Mann habe sie in betrunkenem Zustand belästigt. Der Tote hinterläßt Frau und drei Kinder. Er stammt aus Reichenbach.

*

ah. **Linkenheim,** 27. Jan. **(Streit.)** Im Löwen gab es Streitigkeiten zwischen Eggensteinern und Linkenheimern, die sich auf der Straße fortsetzten. Ein Eggensteiner verheirateter Mann wurde durch Messerstiche verletzt und kam ins Krankenhaus.

Schrecklicher Tod auf den Schienen.

Offenburg, 27. Jan. Der 16 Jahre alte Sohn eines Lokomotivführers ist im Eisenbahngelände des Bahnhofs Windschläg (100 Meter von der Station entfernt) von einem Zuge erfaßt und getötet worden. Erst am anderen Morgen wurde die schrecklich verstümmelte Leiche aufgefunden.

*

≡ **Hausach,** 27. Jan. **(Sturz in der Scheune.)** Der Taglöhner Gottfried Heitzmann stürzte von der Heubühne auf die Tenne ab und blieb dort mit einem komplizierten Beinbruch liegen, bis man ihn am frühen Morgen auffand.

Δ **Hofstetten** bei Wolfach, 27. Jan. **(Im Gewerbekanal tot aufgefunden.)** Der vermißte Hofbauer Obert von hier, wurde in der Kinzig beim Einfluß des Gewerbekanals in Haslach tot aufgefunden. Es liegt offenbar ein Unglücksfall vor.

— **Fahrnau** i. W., 27. Jan. **(Stürzendes Motorrad.)** Beim Nehmen einer Kurve stürzte ein mit zwei Personen besetztes Motorrad, weil der in der Mitte des Rades befindliche Kippständer hakte. Der Soziusfahrer wurde vor das Auto einer Basler Dame geschleudert und überfahren. Er erlitt jedoch nur leichte Verletzungen. Der Fahrer kam ohne Verletzungen davon, das Motorrad wurde vollständig zertrümmert.

Lörrach, 27. Jan. **(Bubenstreich.)** Von unbekannten Bubenhänden war auf der Höhe der Haltinger Straße ein Lattenhag errichtet und Steine gelegt worden. Ein Radfahrer, der infolge dichten Nebels das Hindernis nicht bemerkte, fuhr dagegen und stürzte. Er blieb vier Stunden liegen, bis er heute früh von des Weges kommenden Arbeitern aufgefunden wurde.

= **Gutenstein** (Amt Meßkirch), 7. Jan. **(Die rechte Hand verstümmelt.)** Der Konditor Ramsperger, der als Hilfsarbeiter tätig war, brachte seine rechte Hand in die Betonmaschine. Die Finger wurden vollständig abgequetscht. Der Verletzte fand Aufnahme im Sigmaringer Krankenhaus.

*

M. **Bruchsal,** 27. Jan. **(Ein Marzipandieb in der Falle.)** Ein aus Stuttgart stammender arbeitsloser Gärtner, der sich in letzter Zeit hier herumtrieb und in Schuppen nächtigte, stieg gestern nacht in den Keller des Café Strauß ein, wo er versuchte, Marzipanschokolade zu entwenden. Der Besitzer bemerkte ihn, schloß ihn im Keller ein und alarmierte die Polizei, die die Festnahme bewirkte.

:•: **Unteröwisheim,** 27. Jan. **(Rascher Tod.)** Der erst 33 Jahre alte, aus Lahr stammende Hauptlehrer Hans Vetter wurde am Sonntag tot im Bett aufgefunden. Der Verschiedene, der hier sehr beliebt war, war 1. Turnwart des hiesigen Turnvereins und Gauturnwart. Als die bei einer Winternachfeier versammelten Turner die Trauerkunde vernahmen, wurde die Tanzmusik sofort abgebrochen.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

ek. **Ettlingen,** 25. Januar. **(Generalversammlung des „Sängerkranz" Spinnerei.)** Der erste Vorstand, Adolf Kratz, eröffnete die sehr gut besuchte Versammlung und begrüßte besonders die zahlreich erschienenen Ehrenmitglieder. Dreier verstorbener Mitglieder wurde vor Eintritt in die Tagesordnung in geziemender Weise gedacht. Das verflossene Geschäftsjahr nahm im Hinblick auf die schlechte Geschäftslage einen ruhigen Verlauf. Die Kassenverhältnisse sind in Ordnung. Das Ehrendiplom für 40jährige treue Mitgliedschaft erhielten: Kratz und Becker, für 10jährige aktive Mitgliedschaft das Diplom: Zechiel und Rauch. Der erste Vorstand dankte ganz besonders der Direktion der Spinnerei und Weberei für die finanziellen Unterstützungen.

ek. **Moosbronn,** 25. Jan. **(Verschiedenes.)** Hier starb der älteste Mann, der frühere Waldhüter Philipp Schneider. Die Beteiligung am Leichenbegängnis war sehr zahlreich. Sein ehemaliger Kollege aus Rotenfels gedachte in einer Ansprache seiner als eines guten, treuen Angestellten und lieben Menschen. — Vom 1. Februar erhält die Gemeinde ihre Post durch das Auto, sodaß sie zweimal am Tage zugestellt werden kann. Auch das württembergische Moosbronn und der Althof sind miteinbezogen. Die Postagentur verwaltet Hirschwirt Bauer. — In einer Bürgerversammlung wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, zu Gunsten der Gemeindekasse auf 2 Ster Bürgerholz zu verzichten. Auf diese Weise braucht die Umlage nicht erhöht zu werden. — Mit der Wasserleitung soll nun doch endlich ernst gemacht werden. Das Wasser wird dem Lindenbrunnen entnommen und damit nicht nur der badische Teil von Moosbronn, sondern auch die Gemeinde Freiolsheim, wohin Moosbronn politisch gehört, versorgt werden. Das Projekt wird zurzeit vom Kulturbauamt Karlsruhe ausgearbeitet.

:: **Wössingen,** 25. Jan. **Ueber „Erkältungs- und Kinderkrankheiten"** sprach im Homöopathischen Verein Georg. Winai aus Karlsruhe. Der Vortrag erfreute sich großen Interesses, denn etwa hundert Personen, darunter zahlreiche Frauen, lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen des Redners, der in anderthalbstündigem Vortrag seine Zuhörer auf die am meisten vorkommenden Erkältungskrankheiten und ihre Folgeerscheinungen hinwies und sie über die Vorbeugungsmaßnahmen und die Heilmittel belehrte. Desgleichen verbreitete er sich über die im Säuglingsalter und in den ersten Lebensjahren bei den meisten Kindern vorkommenden Krankheiten. Der erste Vorsitzende des Vereins dankte in kurzen Worten für die lehrreichen Ausführungen und forderte die Anwesenden auf, sich immer enger zusammenzuschließen, um der Homöopathie zum endgültigen Sieg zu verhelfen.

le. **Philippsburg,** 25. Jan. **(Vereinsjubiläum.)** Die hiesige Harmoniegesellschaft kann in diesem Jahre ihr 70jähriges Bestehen feiern. Die Hauptversammlung legte das Nähere fest. Als Gründungstag wird der 28. Januar 1860 genannt. — In der Hauptversammlung wurde außerdem Gutsinspektor a. D. Gros zum Ehrenmitglied ernannt.

Kreis Heidelberg.

— **Heidelberg,** 25. Jan. **(Die orthopädische Klinik in Schlierbach.)** Die seit ihrer Entstehung immer wieder erweiterte Klinik, erfährt jetzt eine neue besonders große Erweiterung, durch die Angliederung des Landes-Krüppelheims, das von Rohrbach nach dem Stadtteil Schlierbach verlegt wird. Das große Gebäude, das ungefähr 250 Personen aufnehmen kann, ist jetzt im Rohbau fertig; doch dauert der komplizierte innere Ausbau noch längere Zeit, sodaß mit Fertigstellung und Bezug erst für etwa August ds. Js. gerechnet werden kann. Der Neubau erfolgt durch die Regierung, die dafür im Vorjahr 700 000 Mark bewilligt hat.

Kreis Freiburg.

* **Freiburg,** 27. Jan. **(Papstfeier.)** Aus Anlaß des 50jährigen Priesterjubiläums des Papstes Pius XI. wurde in der Festhalle eine weltliche Feier veranstaltet, die zugleich als Schlußfeier des Freiburger Katholikentages von Ende August/Anfang September vorigen Jahres gedacht war. Zugegen waren die Geistlichkeit mit Erzbischof Dr. Carl Fritz und der Weibischof, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, viele katholische Organisationen, Studentenverbindungen usw. Die Festrede hielt der bekannte bayerische Katholikenführer Freiherr Theodor von Cramer-Klett (München). Erzbischof Dr. Carl Fritz fand in seiner Ansprache nachdrückliche Worte für die Notwendigkeit der Einigkeit in allen katholischen Fragen. An den Papst wurde ein Huldigungstelegramm gesandt. Von Reichskanzler a. D. Dr. Marx, dem Präsidenten des Freiburger Katholikentages, war ein in herzlichen Worten gehaltenes Telegramm eingegangen.

Kreis Waldshut.

= **Achdorf,** 27. Jan. **(Neues Leben in der Scheffellinde.)** In der Scheffellinde, die kürzlich durch Feuer vernichtet worden ist, wobei bekanntlich auch wertvolle Erinnerungen an Victor Scheffel verloren gegangen sind, ist jetzt an Stelle der Gartenwirtschaft eine Notwirtschaft hergerichtet worden; der Gastwirtsbetrieb wird in diesen Tagen aufgenommen werden.

Kreis Konstanz.

— **Konstanz,** 26. Jan. **(Stiftungen.)** Namens der Erbengemeinschaft Gottmann wurden dem Oberbürgermeister von Konstanz 1000 RM. als Stiftung für die Gewerbeschulstiftung übergeben. — Zwei Bürger, die nicht genannt sein wollen, haben dem Oberbürgermeister für die Errichtung der Jugendherberge zusammen 10 000 RM. übergeben.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 28. Januar 1930.

Schnee in Sicht?

Nach den Voraussagen der Landeswetterwarte sollen wir also doch noch Schnee bekommen, vorausgesetzt allerdings, wenn die im Anmarsch befindliche Kältewelle nicht noch im letzten Augenblick durch andere Luftströmungen aufgehalten wird.

Schon am 8. Januar sollten die milden Tage durch strenge Herren abgelöst werden, und wenn gemeinhin nach dem Sprichwort gestrenge Herren auch nicht lange regieren, so hat man doch den letzten Winter mit der Kohlenknappheit und der „amerikanischen Kältewelle" in unerfreulicher Erinnerung. Denn jene „Kältewelle" kam ausnahmsweise einmal zu uns herüber und ließ sogar Rhein und Neckar — nach dreißigjähriger Unverfrorenheit! — erstarren.

Auch jetzt gaukelt da irgendwo über Mittelamerika eine Kältewelle, hoffentlich als Scheinwasser einer amerikanischen Zeitungsente, denn wir würden durch ihr Herüberkommen übern großen Teich nicht sonderlich erfreut werden.

Zwar die Jugend kommt diesmal um das Rodeln und Schneeballieren, und Schlittschuhe und Skis bleiben ungeputzt und ungewachst, wofern man nicht in der Lage ist, in die „höheren Lagen" zu reisen. Aber es ist, als ob der Wettergott weniger amüsierlich und mehr wirtschaftlich zu denken begonnen hat. Wo die Not von hunderttausenden deutscher Arbeitslosen gebietet, hat die Vergnügungssucht auszuscheiden. Unsere Jugend ist durch die Kriegshungerkur verständig genug geworden, sich darein zu fügen und die Vorteile eines milden Winters einzusehen. Vorteile, die der Stadtsäckel mit einer leichten Glättung seiner Sorgenfalten wahrnimmt. Auch unserer Stadt bleiben durch den milden Winter große Ausgaben für Kohlen zur Beheizung der öffentlichen Gebäude erspart und werden für andere Notzwecke frei, nicht zu vergessen auch die Schneebeseitigungsausgaben.

Man soll den Winter nie vor dem Frühling loben und müßte sich darein fügen, wenn doch „das dicke Ende" hinten nachkommen sollte. Im Sinne unserer Erwerbslosen und aller derer, die sich schmal machen müssen, möchte man hoffen, daß er nicht nachträglich ein „Winker unseres Mißvergnügens" wird, um mit Shakespeare zu reden.

Abgabe von Steuererklärungen für die badische Gewerbesteuer.

Es bleibt bei den bekanntgegebenen Anordnungen.

Wie wir vor einigen Tagen mitteilten, war die Handelskammer Karlsruhe bei dem Badischen Finanzministerium dahin vorstellig geworden, daß entsprechend dem Vorgehen des Reichs bei der Vermögenssteuer auch auf die Abgabe der bis Ende ds. Mts. angeforderten Gewerbesteuererklärungen über das Betriebsvermögen für 1929 verzichtet wird. Nach einem der Handelskammer Karlsruhe nunmehr zugegangenen Bescheid hat das Finanzministerium diesem Antrag nicht entsprechen können. Für den Entschluß, abweichend von dem Verfahren für die Reichsvermögenssteuer 1929 eine selbständige Veranlagung zur Gewerbesteuer vorzuschreiben, war in erster Linie die Rücksichtnahme auf die Gemeinden ausschlaggebend, in deren Haushalt die Grund- und Gewerbesteuer eine besondere Rolle spielt. Wenn schließlich für das Land Baden, wie das Finanzministerium in seinem der Handelskammer Karlsruhe erteilten Bescheid ausführt, eine Uebernahme der für 1928 veranlagten Betriebsvermögenswerte auch für 1929 noch anhängig gewesen wäre, weil sich im Durchschnitt des Landes die Ab- und Zugänge vielleicht die Waage halten würden, so sei dies bei den Gemeinden nicht der Fall. Im Haushalt der Gemeinden beeinflusse vielmehr häufig schon eine verhältnismäßig geringe Vermehrung der Steuergrundlagen die Höhe der Umlage; ohne Veranlagung bleibe ihnen dann aber ein solcher Zugang an Steuerwerten vorenthalten, während sie auf der anderen Seite in zahlreichen Fällen nicht umhin könnten, bei Rückgang des Vermögens 1929, verglichen mit 1928, Steuernachlässe aus Billigkeitsgründen zu gewähren. Es bleibt somit bei den durch die Finanzämter bekanntgegebenen Anordnungen.

*

Das Spielzeug als Lehr- und Werbemittel. Mit einem geheimnisvollen Frage- und Antwortspiel, das den Charakter eines geistreichen geographischen Lehrmittels über den Schwarzwald trägt, wirbt der Badische Verkehrsverband für den Besuch dieses schönen deutschen Waldgebirges. Wenn in abgeklapptem Zustand eine auf der drehbaren Scheibe im Innern des Spielzeugs aufgedruckten Fragen an der Zeigermarke eingestellt wird, so zeigt nach dem Schließen des Spiels ein Zeiger selbsttätig auf der Vorderseite die richtige Antwort. Fragen und Antworten behandeln die geographischen, wirtschaftlichen und touristischen Verhältnisse des Schwarzwaldes. Das kleine Zauberspielzeug bereitet besonders der Jugend großes Entzücken. Dabei prägen sich durch die unwillkürliche Nachprüfung, „ob's auch stimmt", der Schwarzwald, seine Berge und Orte, Flüsse und Wege dem Spieler in unaufdringlicher, aber wirksamer Weise ein.

Konzert der Polizeikapelle. Die Konzerte, die die Badische Polizeikapelle unter der Leitung des sehr verdienstvollen Obermusikmeisters Johannes Heisig im Lehrsaale der Polizeischule veranstaltet, erfreuen sich eines sehr regen Zuspruches. Seit einigen Jahren hörte man hier in sorgsamen Ausführungen klassische Orchestermusik. Die zur Besprechung stehende musikalische Veranstaltung wich von dieser künstlerischen Linie ab und brachte unter dem Stirnband „Tanzmusik im Wechsel der Zeiten" ein sehr interessantes und für dieses Gebiet aufschlußreiches Programm. Es begann mit Tanzmusik aus dem 17. und 18. Jahrhundert, fügte einige Tänze von Johann Strauß an und gab dann eine bunte Auslese moderner Unterhaltungsmusik, wie sie besonders durch den Jazzband bekannt geworden ist. Die Polizeikapelle wurde dieser ganz verschiedenartigen Tanzmusik die vom gemütlichen Menuett bis zum gepfefferten modernen Jazzschlager ging und auch eine Komposition des Konzertmeisters Heinrich Polensky brachte, in jeder Weise gerecht. Besonders dankbar nahmen die Hörer die schmissig gespielte moderne Tanzmusik entgegen.

Diebstähle. In der Nacht zum Samstag öffnete ein unbekannter Täter auf gewaltsame Weise mehrere Keller in einem Hause der Viktoriastraße und entwendete verschiedenen Hausbewohnern etwa 200 eingelegte Eier. — Am Sonntag abend entwendete ein unbekannter Täter ein in der Erbprinzenstraße vor einer Wirtschaft abgestelltes Motorrad im Werte von 1600 Mark. Zwei andere Motorräder, von denen das eine aus einem Hausgang am Rondellplatz, das andere vom Eingangsplatz des Vierordtbades weggestohlen wurde, konnten noch in der Nacht in verschiedenen Gegenden der Stadt wieder aufgefunden werden. — Eine Mutter stellte Strafantrag gegen ihren Sohn, weil ihr dieser Wäsche, Kleider und andere Dinge, im Werte von über 300 Mark, entwendet hat. — Einer Frau in der Bunsenstraße wurde ein Kleid im Werte von 40 Mark entwendet, das sie auf dem Balkon ihrer Wohnung zum Trocknen aufgehängt hatte. — Bei einem Einbruch in die Wurstküche eines Wirts in der Kronenstraße in Durlach erbeutete der Täter Wurst- und Fleischwaren im Werte von etwa 60 Mark. Außerdem wurden der Polizei mehrere kleinere Diebstähle angezeigt.

Badisches Landestheater. In der Oper gelangen am Dienstag, den 28. Januar, die Operette „1001 Nacht" von Johann Strauß und am Mittwoch, den 29. Januar, der Musik-Roman „Louise" von Gustave Charpentier zur Wiederholung; am selben Tage geht nachmittags die Komödie „Kater Lampe", von Emil Rosenow als Schülervorstellung in Szene. Das Schauspiel „Die andere Seite" von R. C. Sherriff, eines der stärksten Bühnenwerke der letzten Spielzeiten, erreicht am Donnerstag, den 30. Januar, bereits seine fünfte Aufführung. Am Freitag, den 31. Januar, wird die Neueinstudierung von Goethes „Torquato Tasso" das erstemal wiederholt. — Der außergewöhnliche Erfolg der „Dreigroschenoper" von Bert Brecht und Kurt Weill und sich täglich mehrende Anfragen und Wünsche haben die Generaldirektion bewogen, das Werk auch außerhalb des Sonderzyklus „Zeittheater" zunächst am Samstag, den 1. Februar, außer Miete zu wiederholen und es so weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Am Sonntag, den 2. Februar, kommt im Landestheater Smetanas Oper „Die verkaufte Braut" und im Konzerthaus das Lustspiel „Vater sein dagegen sehr" zur Wiederholung. — Als nächste Klassiker-Neueinstudierung befindet sich für Samstag, den 8. Februar, Kleists „Kätchen von Heilbronn" in Vorbereitung.

Grenzlandtragik im Osten.

Im Hilfsbund für die Elsaß-Lothringer im Reich hielt dessen Vorsitzender, Rothmaier, im Anschluß an eine Reise durch den Osten Deutschlands einen fesselnden Lichtbildervortrag über das Thema „Grenzlandtragik".

Der Redner gab dabei zunächst einen Ueberblick über die Geschichte dieses Landes. Die im Osten abgetrennten Gebiete, Korridor, Posen, Teile von West- und Ostpreußen, sind urdeutsches Land, ursprünglich von Goten bewohnt, die bei der Völkerwanderung nach Westen zogen. Etwa 500 n. Chr. saßen östlich der Weichsel die sehr kriegerischen Pruzzen, westlich der Weichsel Pomoraner und Kaschuben, südlich von Netze und Warte die Polen, die mehrfach, aber immer erfolglos, Eroberungsversuche nach Norden, dem Meere zu, unternahmen, schließlich aber selbst von den Pruzzen so hart bedrängt wurden, daß sie den Deutschritterorden zur Hilfe riefen und ihm, um sich der Pruzzen zu entledigen, alles Land als Eigentum vertraglich sicherten, das der Orden erobere. Etwa 1308 war das ganze Land von den Deutschordensrittern erobert, und nun wurde es der Kultur zugänglich gemacht. Landwirtschaft, Handel und Wandel blühten auf. Ueberall errichtete der Orden Burgen zur Verteidigung. Alle namhaften Städte des Ordens entstanden so: Thorn, Bromberg, Marienwerder, Marienburg, Meve, Graudenz, Posen usw. In der Folge versuchten die Polen aber mehrfach wieder, das Land in ihre Hand zu bringen, stets erfolglos. 1466 wurde zwar Polens König Schutzherr der Lande des Deutschritterordens, das Land blieb aber selbständig und deutsch. 1569 raubte jedoch Polen nach dem Niedergang des Ordens das Land. Unter der polnischen Wirtschaft gingen aber Handel und Wandel allmählich zugrunde, und die Landwirtschaft wurde vernichtet.

Friedrich der Große übernahm 1772 das Land bei der Teilung Posens wieder — als Wüste! Unter ihm erfolgte erneute Hebung von Kultur, Handel und Wandel, Industrie und Landwirtschaft blühten auf, sodaß 1914 dieses Land mit zu den blühendsten preußischen Provinzen zählte. 1918 bei der Revolution rissen der polnische Adel und polnische Intellektuelle die Macht in den sogen. Arbeiter- und Soldatenräte an sich, verwehrten den heimkehrenden Truppen die Rückkehr, ließen die in Garnison Befindlichen abtransportieren unter der Begründung in Deutschlands Interesse auf Wunsch des Volkes das Land zu entmilitarisieren. Alsbald rückten die polnischen Legionen ein, in deutscher Uniform, deutscher Bewaffnung mit deutscher Musik. Deutschland selbst hatte ja im Kriege diese Legionen aufgestellt und ausgerüstet! Das war der Dank des Polentums für die Befreiung vom russischen Joch!

Der Polenführer Paderewski kam am 27. Dezember 1918 nach Posen und gab das Signal zum Aufstand. Die Deutschen wurden verjagt, ausgeplündert und ausgewiesen. Alle Hilferufe des Volkes nach Berlin waren vergebens. Endlich organisierte das Volk selbst einen Widerstand: Schüler, Greise, Beamte, Bauern, Handwerker, alles griff zur Waffe, um weiteres Vordringen der Polen zu verhindern. Im Frühjahr 1920 kamen auch Truppen. Generalfeldmarschall v. Hindenburg errichtete in Kolberg sein Hauptquartier, um das Land zum zweiten Mal zu befreien; schon ging es vorwärts, da kam plötzlich von Berlin Befehl, den Vormarsch einzustellen, die Front solle Demarkationslinie sein. Neutrale Kommissionen sollten die Volksstimmung feststellen. Es kamen lauter „Kenner des Ostens": Japaner, Chinesen, Portugiesen, Franzosen usw., die den deutschen Osten bisher kaum dem Namen nach kannten, und sprachen, trotz aller Proteste, Umzüge Gesuche usw. der Bevölkerung, das Land ohne Abstimmung den Polen zu.

Wo Abstimmung zugestanden wurde, blieb das Land deutsch.

Sodann ging der Redner zur Schilderung der jetzigen Zustände dort über, die er als grauenhaft bezeichnete. Die Weichselbrücke bei Münsterwalde, die erst einige Jahre vor dem Krieg mit etwa 12 Millionen Kosten erbaut worden war, mußte, trotzdem sie nach dem Vertrag hätte erhalten bleiben müssen, verschwinden, und so wurde eine Hauptverkehrsstraße einfach unterbunden. Die Grenze wurde nicht etwa die Fahrrinne der Weichsel, sondern durchweg von Graudenz bis zur Danziger Grenze liegt sie stets auf deutschem Ufer, sodaß die Fischer- und Schifferdörfer entlang der Weichsel diese wohl sehen, aber nicht erreichen, nicht für ihren Beruf verwerten können. Die Grenze durchschneidet den längs der Weichsel erbauten Hochwasserdamm sieben Mal. Da das ganze Land viel tiefer liegt als der Weichselspiegel, hat Polen damit das Schicksal des Landes in der Hand. Wenn es die Instandhaltung der Dämme auf polnischem Gebiete hindert, ist das ganze Gebiet der Vernichtung durch die Weichselfluten ausgesetzt! Deutschland mußte sogar schon mehrfach die gegenüber der jetzt polnischen Stadt Meve auf deutschem Ufer liegenden, jetzt polnischen fünf Dörfer — die Polen angeblich braucht — vor Vernichtung durch Hochwasser schützen, da die polnische Regierung in Meve erklärte, wegen des Hochwassers der Weichsel nicht hinüber und daher nicht helfen zu können!

Laut Versailler Vertrag hat Deutschland ungehinderten Zugang zur Weichsel. Deutschland legte dies so aus, daß die deutschen Bewohner im ganzen Laufe der Weichsel als Grenzfluß die Ufer betreten dürften. Polen aber legte es anders aus: In dem Dorf Kurzebrack bei Marienwerder wurde der Hochwasserdamm auf vier Meter Breite durchbrochen und mit Schlagbaum abgesperrt. Das ist der einzige Zugang zur Weichsel für Deutsche. Aber er ist nicht etwa ungehindert. Am Schlagbaum steht eine mehrere Quadratmeter große Tafel, für Deutsche bestimmt, daher Inschrift polnisch: Wer hier zur Weichsel will, muß mit Paß und polnischem Visum nach Dierschau (bei Danzig jetzt polnisch) zum Landrat und dort schriftliche Genehmigung zum Weichselbetreten holen. Auf zehn Gesuche werden aber nur zwei bewilligt. Also viele Stunden Bahn- und Wagenfahrt, aber meist erfolglos. Erhält man aber die Genehmigung, so ist das Betreten des Weichselufers an dem vier Meter breiten Durchbruch bei Kurzebrack gestattet. Das Verfahren ist jedoch derart schikanös, daß fast kein Gebrauch davon gemacht wird.

Die Weichsel hatte früher Schiffahrt ähnlich wie etwa früher auf dem Rhein, jährlich etwa 500 000 Tonnen Güter und etwa 300 000 Tonnen Holzflöße nach Norden, die Weichsel hinunter befördert, jetzt gibt es dort überhaupt keinen solchen Verkehr mehr. Kein Schiff, kein Floß

die Weichsel versandet völlig,

die Buhnen zerfallen, da Polen überhaupt nichts zur Erhaltung der Fahrtrinne tut. Nur bei Besichtigung der Grenze durch ausländische Gesellschaften (was öfters vorkommt, da der Verkehrsverband Marienwerder sehr rührig ist) lassen die Polen einen kleinen Regierungsdampfer mit zwei bis drei leeren Anhängekähnen, immer hin und her fahren, um Schiffahrt vorzutäuschen. Weiter südlich, wo die Grenze von der Weichsel nach Osten abbiegt, ist sie so gelegt, daß sie bei Garnsee und bei Bischofswerder mitten durch die Dörfer und dicht dabei befindlichen Bahnhöfe gelegt ist, sodaß Deutschland Dörfer ohne Bahnhöfe, Polen Bahnhöfe ohne Dörfer hat! Angeblich braucht Polen die Bahnhöfe! —

Eine Reise nach dem Osten, z. B. nach der deutschen Stadt Danzig, ist überaus schwierig, man muß zunächst über Dierschau nach Marienburg fahren, von da wieder zurück über Dierschau nach Danzig. Auch Danzig leidet stark durch den völlig unnötigen polnischen Hafenbau bei Gdingen, ganz nahe bei Danzig (kaum zwanzig Minuten Bahn). Dahin will Polen den Danziger Handel und Hafenverkehr ziehen und so das deutsche Danzig durch wirtschaftliche Machtmittel den politischen Anmaßungen Polens gefügig machen.

Auf der Reise nach Danzig muß sieben Mal der Zoll passiert werden.

Wer diese Zustände im Osten nicht persönlich erlebt hat, macht sich kein Bild von diesen Schrecken. Das Land wird, wenn nicht bald Aenderung eintritt, unrettbar wirtschaftlich ruiniert, was Polen ja anscheinend erstrebt.

Die Forderung auf Grenzrevision ist daher, wie der Redner unterstrich, nicht in erster Linie eine politische, sondern eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Die jetzigen Zustände seien ein ständiger Herd für Kriegsgefahr. Es sei zu hoffen, daß Aufklärung in der Welt baldigst dahin führt, daß der Völkerbund Aenderung schafft, sonst gehe dieses deutsche Gebiet im Osten schlimmer Zukunft entgegen.

Der Vortrag fand eine recht beifällige Aufnahme. Dem Redner wurde lebhafter Dank ausgesprochen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Der Karlsruher Hausfrauenbund veranstaltet am Mittwoch, den 29. Januar, nachmittags ½4 Uhr eine Versammlung mit Tee in der Glashalle des Stadtgartens. Um 5 Uhr wird Frau Dr. Erbach, Aerztin, von hier, einen Vortrag halten über das Thema: „Die ansteckenden Krankheiten im Haushalt." Das Thema behandelt die Frage, welche gesundheitlichen Gefahren einen Haushalt sowie das Hauspersonal bedrohen können. Die Kenntnis in diesen allgemein medizinischen, hygienischen Fragen, sowie Beratung und Anweisung dürfte im Interessenkreis jeder Hausfrau liegen. Anschließend wird die Rednerin auf die Gefahren die das ganze Volkswohl bedrohen, eingehen und wird von dem Arbeitsgebiet der gesundheitlichen und sozialen Einrichtungen, wie Beratungsstellen usw. berichten.

+ **Konzert des Instrumentalvereins.** Das Mittwoch, den 29. Januar, im Eintrachtsaale stattfindende Konzert des Instrumentalvereins bringt zwei Erstaufführungen. Erstens die Es-dur Symphonie von Josef Martin Kraus, den man in den letzten Jahren gerne als den badischen Mozart bezeichnet. Die zweite Nummer, welche als Neuaufführung in Betracht kommt, ist ein Divertimento von Haydn. Dasselbe ist, aus dem Jahre 1760, als „Feldpartie" bezeichnet und für die fürstliche Esterhazy'sche Feldmusik (Militärmusik) geschrieben. Das Stück, das aller Wahrscheinlichkeit nach seit Aufhebung der fürstlich Esterhazyschen Truppe nicht mehr aufgeführt wurde, ist von dem Vereinsmitglied Karl Haas vor sechs Jahren im Heidelberger Musikwissenschaftlichen Seminar in einem längst vergriffenen Werk aufgefunden und kopiert worden. Außerdem kommt eine Ouvertüre von Holzbauer „Günther von Schwarzburg" zur Aufführung, auch in der Mozart'schen Zeit und für das Mannheimer Theater geschrieben. Als Solistin ist die zu den ersten Geigengrößen Karlsruhes zählende Violinvirtuosin Elisabeth Neumann gewonnen worden, welche das D-dur-Konzert von Mozart mit Orchester vortragen wird.

Wiederholung des I. humoristischen Konzerts in der Festhalle: Weil das I. humoristische Konzert der Harmoniekapelle am letzten Sonntag nachmittag in der Festhalle ausverkauft war und viele nicht mehr in die Festhalle eingelassen werden konnten, sehen sich die Veranstalter veranlaßt, dieses Konzert am kommenden Mittwoch, den 29. d. M., 20¼ Uhr, im großen Festhallesaal zu wiederholen. Es wird damit demjenigen Teile des Publikums Rechnung getragen, das am Sonntag wegen Ueberfüllung des Saales umkehren mußte. Siehe die Anzeige in dieser Zeitung.

ρ **Der Elferrat der „Grokage"**, an seiner Spitze Hans I., ist in fieberhafter Tätigkeit, die erste große Damen- und Fremdensitzung am Sonntag, 9. Februar, nachmittags 3 Uhr 11 Minuten, im Großen Festhallesaal vorzubereiten. Die besten Büttenredner sind bei der Arbeit, Allen und Jedem einmal gründlich die Meinung zu sagen und in alles Mögliche und Unmögliche mit grimmigem Humor hineinzuleuchten. Namhafte auswärtige karnevalistische Kräfte sind gewonnen, fabelhafte Ueberraschungen sind in Vorbereitung. Fremde Narrengesellschaften haben ihren Besuch angesagt. Mit einem bescheidenen Wort: Es wird herrlich werden. Drum ist höchste Zeit, die Mitgliedschaft der „Grokage" zu erwerben. Die Mitglieder genießen große Preisermäßigung (siehe Inserat) und haben den gar nicht genug einzuschätzenden Vorteil eines reservierten Platzes in der bekanntlich stark besetzten Festhalle. Mitgliedskarten in der Musikalienhandlung Fritz Müller und im Verkehrsverein, Ritterstr. Endtermin für den Beitritt ist 1. Februar.

× **Die Karnevalsgesellschaft des Gesangvereins Badenia** begeht, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, am Sonntag, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, im großen Festhallesaal die Feier ihres dreißigjährigen Bestehens, durch eine großzügig angelegte „Jubiläums-Damen- und Fremdensitzung mit anschließendem Maskenball. Der Elferrat hat keine Mühen und Kosten gescheut, diese Sitzung zu einer glänzenden zu gestalten. Eine große Anzahl auswärtiger und hiesiger Karnevalsgesellschaften, darunter die „Feuerio Mannheim" und die „Große Karnevalsgesellschaft Rastatt" werden sich in ihren Ornaten an dem Aufzug und der Sitzung beteiligen, sodaß sich auf dem Podium ein farbenreiches Bild entwickeln wird. Als Büttenredner sind bewährte Kräfte wie „Bellemer Heiner", Paul Müller vom Landestheater und sonstige gewonnen, sodaß jeder Besucher angenehme und frohe Stunden in unserem Narrenreich erleben wird. Der Eintrittspreis ist der Zeit entsprechend sehr mäßig gehalten und ermöglicht es jedem an der Sitzung teilzunehmen, darum alle auf zum großen Festhallesaal. Alles Nähere ist im Inseratenteile und an den Plakatsäulen ersichtlich.

Der Schützenball im Februar. Die Schützengesellschaft Karlsruhe, gegr. 1721, teilt mit, daß trotz mancher Bedenken, aber mit Rücksicht auf das alte Herkommen, vielfachen Wünschen aus der Bürgerschaft folgend, entschlossen hat, den Schützenball 1930 wieder als Maskenball und zwar am Samstag, den 22. Februar, in sämtlichen Räumen der städt. Festhalle durchzuführen. Nähere Mitteilungen werden zu gegebener Zeit durch Anzeigen erfolgen.

Karlsruher Filmschau.

Napoleon auf St. Helena.

(Im Residenztheater.)

Wie ein Gott schritt Napoleon über Europa hin. Da kam Waterloo und jetzte dem Siegeslauf ein Ende. Als verlassener Mann besteigt Bonaparte ein engisches Schiff. Aber es bringt ihn nicht nach England, sondern in die Verbannung nach St. Helena. Napoleon ist für die Geschichte tot.

Wieviele wissen um des menschliche Drama, das jetzt erst anhebt? Es beginnt eine erschütternde Tragödie. Der Franzose Abel Gance, der selbst einen großen Napoleonfilm gedreht hat, lieferte den Entwurf zu einem Drehbuch, von dem man sagen kann, daß es eine klassische Aufgabe des Films erkannt und gelöst hat. Lupu Pick hat als Regisseur ein Kunstwerk des Films geschaffen. Werner Krauß als Napoleon und Albert Bassermann als Gouverneur von St. Helena haben die Größe der Aufgaben und die Schwierigkeiten der historischen Nachschöpfung als Meister ihrer Kunst in seltener Vollkommenheit und in einer tiefen Einheit mit dem Ganzen bewältigt.

So erlebt der Zuschauer, im innersten gepackt, das grausame Ende eines Gewaltigen. Unheimlich umklammert die Vereinsamung immer enger dieses langsam dahinsterbende Genie. Wie ein gefangener Löwe wütet Napoleon gegen sein Schicksal, bis er körperlich zusammenbricht und bis etwas Größeres in ihm wächst: der erkennende und verzichtende Mensch. Von überwältigender Wirkung ist der Höhepunkt dieser Entwicklung: der Verzicht auf Flucht und die Absage an den heimlichen Abgesandten Frankreichs. Krank und verlassen, aber immer noch in einer majestätischen Ueberlegenheit, stirbt Napoleon fern von der Heimat. Europa, dem seine letzten Gedanken galten, wird sein Wort bewahren müssen: „Im Kampf zwischen Schwert und Geist wird immer der Geist siegen".

—y—

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. Amalia Apfel, Ehefrau von Josef Apfel, Wagnermeister, 48 Jahre. Karl Leppert, Ehemann, Gendarm a. D., 60 Jahre. August Walch, Ehemann, Werkmeister a. D., 60 Jahre. Katharina Bräutigam, Witwe von Adolf Bräutigam, Küfer, 64 Jahre. Luise Frisch, Ehefrau von Michael Frisch, Werkführer a. D., 72 Jahre. Josefine Mathes, ledig, Haushälterin, 83 Jahre. Margareta Seufert, ledig, Krankenschwester, 74 Jahre. Sofie Langenbach, ledig, Hauptlehrer i. R. a. D., 79 Jahre. Martin Haag, Witwer, Maschinenarbeiter, 75 Jahre. Jetzt Luise Döll, Witwe von Gustav Döll, Medizinal-Rat, 84 Jahre. Jetzt Due, Ehemann, Schneider, 64 Jahre. Waltraud Werner, 2 Tage alt, Vater Hans Werner, Kaufmann.

UT
Union-Theater
Beiprogramm! Lustspiel! Kulturfilm! Wochenschau!

Die Nacht nach dem Verrat
mit **Lars Hanson**
Lya de Putti
Des großen Erfolges wegen **verlängert!**
3.30 5.30 7.20 und 8.50 Uhr

Schauburg
Marienstraße 16 — Telefon 6284
Ab heute, nur wenige Tage:
Greta Garbo und John Gilbert
in einer ihrer besten Film-Schöpfungen
JOHN GILBERT in: „Es war"

Nach dem bekannten gleichnamigen Roman von Hermann Sudermann — mit GRETA GARBO — LARS HANSON und — Regie: CLARENCE BROWN
Das Epos der Freundestreue!
9 Akte, die man gesehen, die man erlebt haben muß!
— Kleines Beiprogramm —
Preise der Plätze: ℳ —.90, 1.20, 1.50, 2.—.
Beginn der Vorstellungen um 4, ½7 u. 9 Uhr.
Einlaß ¼4 Uhr. [3192

Badisches Landestheater
Dienstag, 28. Januar.
*E 13.
1001 Nacht
Operette von Johann Strauß
Dirigent: Stern.
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende:
Meiling, Ziegler, Burgeff, Fischbach, Jank, Mangel, Schäfer, Tubach, Winter, Hofbach, Kiefer, Kloeble, Laufkötter, Löser, Mehner, Kentwig.
Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22¼ Uhr.
Preise C (1—7 ℳ).

Mi. 29. Jan., nachm. Schülervorstellung: Kater Lampe. Abends: Louise. Do. 30. Jan. Die andere Seite. Fr. 31. Jan. Torquato Tasso. Sa. 1. Februar Sonderveranstaltung des Zyklus „Zeittheater": Die Dreigroschenoper. So. 2. Febr. Die verkaufte Braut. Im Konzerthaus: . . Vater sein dagegen sehr. Mo. 3. Febr. Sonderveranstaltung des Zyklus „Zeittheater". Die Dreigroschenoper.

COLOSSEUM
Nur noch **bis 31. Jan.**
täglich 8 Uhr
Das wunderbare, noch nie gezeigte
Programm.
Jeder sollte es gesehen haben.

ROLAND
4 Uhr — 8 Uhr
8 Sensations-Nummern
Beispielloser Erfolg
3040

Komm und sieh mich
Roederer
das Abendlokal

KAMMER Lichtspiele Kaiserstr. 168 Telefon 3053
Des großen Erfolges wegen noch bis einschl. Donnerstag
Das sensationelle Film-Ereignis:
Zwischen vierzehn u. siebzehn
hierzu:
Das große Beiprogramm
Niemand versäume, dieses außergewöhnliche Filmwerk zu sehen!
Erwerbslose und Studierende erhalten nachmittags Ermäßigung

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) Tel. 5448
Ab heute bis einschl. Montag das fabelhafte Doppelschlager-Programm:
I.
Entfesselte Elemente
Ein Film aus den Schicksals-Tagen amerikanischer Kolonisation. 9 unerhört spannende Akte m. Ronald Colman u. Vilma Banky.
II
Senorita
(Das Mädel mit d. Peitsche)
6 lustige, originelle Akte mit Bebe Daniels.
Jugendliche haben Zutritt.
4 ½7 9 Uhr

Oeffentl. Vortrag
Donnerstag, 30. Jan., abends ½8 Uhr spricht im Saale des Hotel „Nassauer Hof" Kriegsstraße 38
Rechtsanwalt, Oberrat **Dr. Pfälzer**, Weinheim über
„Das Judentum und die Grundlagen der heutigen Kultur".
Freie Aussprache. 3149
Freie jüdische Vereinigung Karlsruhe

„Alte Linde"
Zirkel 16 — Telefon 5152
Heute Schlachttag!
Vorzügliche Qualitätsweine / Sinner Tafelbier / Gemütliche Nebenzimmer für Gesellschaften und Vereine. . Phil. Schulz.

Verschiedenes

Bleibende Heimat
Durch Einsamkeit veranlaßt, sucht gebildete Beamtenwitwe, evgl., in den 50er Jahren, ohne Kinder, mit alleinsteh. Herrn, vornehm. Charakter u. gt. Lebensstellung, nicht über 65 Jahren, in Briefwechsel zu treten zwecks Führung gemeinsam. Haushaltes. Besitze schön gel. eigen. Heim im Schwarzwald. Angebote u. W4893a an die Badische Presse.

Flickarbeiten
werd. angen. Offert. u. S893 an Bad. Presse.

Suche Abnehmer für ca. 500 vollfrische
Trinkeier
wöchentlich. Offerten unter Nr. S4894a an die Badische Presse.

Tiermarkt

Deutsche Dogge
halbj., s. schön. Tier, treu u. wachs., wegen Umzug billig abzugeb. Westendstraße Nr. 9. (FH9045)

Schönes, zahmes
Aeffchen
bill. z. vkf. Adlerstr. 2a, IV., b. Eich. (B1055)

In zwei Theatern gleichzeitig
eine ganz besondere
Nacht-Vorführung
des bedeutendsten Sexualfilms

Falsche Scham
Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein!
EIN BEISPIEL: Zwei Schüler besuchen einen Vergnügungspark. Ihre Phantasie wird durch die in Trikot gekleideten Mädchen einer Schaubude angeregt. Sie sprechen mit den Mädchen und verabreden eine Zusammenkunft . . .
Freitag u. Samstag 23 Uhr
Resi- u. Union-THEATER

FESTHALLE — Fidelitas
Mittwoch, den 29. Januar, 20¼ Uhr:
Wiederholung
des I. Humoristischen Konzerts der Harmoniekapelle. Leitung: Hugo Rudolph. Eintritt: Erwachsene 60 Pfg., Abonnenten des Stadtgartens 30 Pfg. Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner. [3355

Café Odeon
Heute abend ½9 Uhr:
Abend leichter Musik
der Kapelle ROSEL STEINITZ unter Mitwirkung von O. SCHUMACOFF, dem König der Balalaika, und CARL BERNHARD, dem Besten aller Humoristen.

Eintritt frei! — **Oeffentlicher Vortrag** — Freie Aussprache!
Hausbau durch Selbsthilfe!
Volkswirt Peter Bender-Worms
28. Januar, 20 Uhr, „Vier Jahreszeiten" Karlsruhe
Hebelstraße 21
Die einzig mögliche Rettung aus d. Wohnungsnot. Zugleich Schutz vor Verwässerung Ihrer Spargelder infolge Preissteigerung.
Selbsthilfe der Arbeit G. m. b. H.
Frankfurt (Main) 78a, Franken-Allee 4
Lassen Sie sich, wenn Sie nicht kommen können, Material schicken!
Die Zwecksparkasse der „Selbsthilfe der Arbeit" sucht für **Karlsruhe u. Umgebung** tüchtige aber nur tüchtige
Herren als Vertreter!

Unterricht

Französischer Sprach-Unterricht
Nähe Mühlburger-Tor gesucht. Preisangebote u. F.H.9072 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

RESI verlängert:
„Napoleon auf St. Helena"
mit
Werner Krauss
Albert Bassermann
3.30 / 5.30
7.20 / 8.50
Der Besuch der Nachmittags-Vorstellung ist empfehlenswert

Gloria-Palast am Rondellplatz | **Palast Lichtspiele** Herrenstraße 11.
Nur noch heute und morgen Mittwoch:
Der Faschingsprinz
Ein lustiger Film mit echter Karnevalsstimmung.
Hauptdarsteller:
Harry Liedtke
Hans Junkermann
Im Banne des Blutes
Drama aus dem Lande der Pyramiden.
Heiratsfieber
mit
Maria Paudler / Fritz Kampers
Hans Junkermann. B1047

Die Narag-Heizung
ist die Zentralheizung mit 85 % Brennmaterial-Ausnützung, lt. Gutachten der Dampfkessel-Insp. Magdeburg, bei geringst. Betriebs- und Anlagekosten. Ausgeführt für Villen, Siedlungshäuser, Dachgeschoß und Etagen-Wohnungen, Läden Autogaragen.
Emil Schmidt & Kons., Ingenieure
Telefon 6440 u. 6441 [3323
Abt.: Zentralheizung Telefon 6441

Neufang! Große Preisermäßig. Franko!
100 neue fff Delikateß **Voll** Fett-, Salzheringe Kronenheringe
größte beste Auslese 6 Mk. 200:11 Mk. 300:16 Mk. 120 ff. tafelfert. Fettber. ff.z. Einleg. 5 Mk. 50 f. Rollmps. u. 50 Del. od. Brather. 5½ Mk. Dr. Degener, Konsfbr. v. 1881, Swinemünde 56. 1 Dos. 40 f. Delikher. in Tomaten je 1 Dos. ff. Bism. Brat. Geleeher. u. Rollmps. 2 Dos. ff. Olsard. Kist. Bückl. u. 10 ℳ Fettber. all. zus. 6¾ ℳ. (R526)

KLEINE ANZEIGEN haben den größten Erfolg in der Badischen Presse

Karneval.Dekoration
für Wirtschaften oder Vereine
billig zu verkaufen. Zu erfragen: (8354)
Büro, Erbprinzenstraße 38.

Aus einem größeren Kessel-Ausbruch geben wir Ia. (3247)
Chamotte- u. Backsteinmaterial
f. Selbstabbruch billigst ab. Waggonladungen möglich. — Näheres beim Pförtner der
Berlin-Karlsruher Industrie-Werke Akt.-Ges. Karlsruhe, Gartenstraße.

Amtliche Anzeigen

Oeffentliche Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrsveranlagung 1930

Die Steuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer sowie die beantworteten Fragebogen über die Gewerbeertragsteuer sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930 unter Benutzung der vorgeschriebenen Vordrucke abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung (Beantwortung des Fragebogens) verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck zugesandt. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz, Umsatzsteuergesetz sowie Grund- und Gewerbesteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht übersandt ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.

Für jeden Arbeitnehmer, dessen Arbeitslohn (ohne Abzug von Freiteilen) im Kalenderjahr 1929 den Betrag von 9200 RM überstiegen hat, haben die Arbeitgeber (auch Behörden) dem für den Arbeitnehmer zuständigen Finanzamt spätestens bis zum 31. Januar 1930 einen Lohnzettel nach vorgeschriebenem Muster einzureichen. Die Vordrucke hierzu haben die Arbeitgeber selbst zu beschaffen. (3212)

Karlsruhe, im Januar 1930.
Die Finanzämter Karlsruhe-Stadt, Karlsruhe-Land, Durlach und Ettlingen.

Die Gemeinde Würmersheim versteigert in ihrem Hiebschlag am Montag, den 3. Februar ds. Js., vormittags 10 Uhr, mit Zusammenkunft im Hiebschlag, folgende Nutzhölzer:

69 Eichen	von 3,18	Festm. abw.
32 Eichen	von 1,19	Festm. abw.
5 Rusten	von 0,75	Festm. abw.
5 Pappeln	von 2,35	Festm. abw.
5 Kirschb.	von 0,79	Festm. abw.
2 Erlen	von 0,65	Festm. abw.

Auszüge werden nur auf Bestellung angefertigt. (4922a)
Würmersheim, den 24. Januar 1930.
Bürgermeisteramt:
Stürmlinger
Dunz, Ratschr.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 29. Januar 1930, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstr. 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Trumeau, 1 Nähtisch, 2 Chaiselonguen, 1 Klavierstuhl, 1 Kleiderschrank, 1 Damentoilette, 1 Ausziehtisch, 1 Büfett, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Sofa, 1 Schrankgrammophon mit Platten. (3327)
Karlsruhe, den 27. Januar 1930.
Leutz,
Gerichtsvollzieher.

Kapitalien

Darlehen
an Beamte, Angest. u. Priv. geg. Möbelsichh. u. Ratenrückzahlg. bis 18 Monate sowie
Hypotheken
verm. W. Mathos, K.-ruhe, Kaiserallee 52, II. 2—6 Uhr. Rückp. erb. (FH9081)

3000 Mk.
werden zu Bauzwecken bei monatlicher Teilrückzahlung zu 8—10 Proz. Zins und prima Sicherheit gesucht. Offerten unter Nr. W4896a an die Badische Presse.

1500 RM.
v. Beamt. ges. Sicherheit Lebensversi.-Pol. über 8000 RM. Ang. unt. G907 a. Bad. Pr.

Wer braucht einige
1000 Mark
als Darlehen oder Hypothek zu annehmbarem Zins? W. Rommel, Stuttgart Schwabstr. 33. (4929a

300 R.M.
v. mittl. Beamten geg. hohen Zins und gute Sicherheit für sofort v. Selbstgeber gesucht. Offerten unter J934 an die Badische Presse.

Achtung! Achtung!
Für nur 2 Monate 500 ℳ gesucht. Zurückzahlung am 15. April mit 150 ℳ Gewinn. Prima Möbelsich. vorhand. Außerd. Rentenübereig. Nur Privat. Angeb. u. Nr. F. H. 9078 an die Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Kaufgesuche

Sofort zu kaufen ges. Eßzimmer, Schlafzimmer u. Küche geg. bar. Angebote unter H908 an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht:
15—20 Korbfla.ch.
15—30 Liter. Offerten mit Preis unt. W897 an die Badische Presse.

Ueberseekoffer
gut erhalt., zu kauf. gesucht oder gegen Greif-Vervielfält. zu vertauschen. Angeb. u. D929 an Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht: Anzug u. Gebrockanzug. Angebote unter N917 an die Bad. Presse.

Leder-Club-Sofa
(abgeheftet) neu, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Größenangabe erbeten unter Nr. T894 an die Badische Presse.

Wohnungstausch

Wohnungstausch.
Gr. sonn. 3 Z.-Wohnung m. Mans. gegen 2 Zimm., 1.—3. St., m. Mans., zu tauschen gesucht. Ang. u. Nr. F. W. 5757 a. d. Bad. Presse Fil. Werderpl.

Zu verkaufen

Schlafzimmer eichen, 3teil. Spiegelschrank, mod., zu verk. Kriegsstr. 174, 3. St. (FH9075)

Eleg. Spiegelschrank, 1-tür., eichen, Vertiko, Auszugtisch 90/130, Flurgarderoben 25—33 u. 58 ℳ, 4 Stühle 28 ℳ, Schreibtisch, weiß, 15 ℳ, Büfett, nußb. u. eichen, Waschkommode, weiß, mit Spiegel, pol. Kommod bei: Schuster, Möbelg. Ludwig-Wilhelmstr. 18. (B1017)

Schlafzimmer
nußb. poliert, mit weißem Marmor, außergewöhnlich billig. 3248
J. Baader,
Möbelvertrieb,
Waldhornstraße 21.

6 runde Tische
25 gl. Stühle, 1 Ladentisch, 2 Regale, all. gut erhalten, für ein Kaffee od. Wirtschaft geeignet, sehr billig zu verkaufen. (3321)
Maier Weinheimer,
82 Kronenstraße 82.

Zu verk.: Chaiselongue, neu, 35 ℳ, Büfett, nußb., 90 ℳ, 2 Betten, Rost, 3teil. Matr., zus. 85 ℳ, Plüschdiwan 30 ℳ, pol. Schrank 32 ℳ, Schreibtisch 30 ℳ, Vertiko 40 ℳ. Fröhlich, Uhlandstr. 12, Werkst. (B1021)

Guterhalt. Bett zu verkaufen. Scheffelstr. 43. (B1015

Zu verk. 1 groß. weiß.
Küchenschrank
groß. weiß. Tisch u. 2 Stühle, 1 Korbwag. u. versch. Zu erfr. u. 3925 i. d. Bad. Presse.

Ein weißer
Waschtisch
mit weißer Marmorplatte u. Spiegelaufs., sowie eine weiße
Bettstelle
mit Messing, bill. zu verkaufen. (3320)
Vorholzstr. 35, II.

Kl. schwarzer Herd, Nickelschiff, billig abzugeben. (FH9071)
Heuß, Kochstr. 8.

Wk. Gasbackofen
Nähmaschine 45 Mark. Schäfer, Bürgerst. 8, p. (FH9061)

Gut erhalt. schwarz. Schreiber-Herd zu verkf. Schützenstr. 27, part. (FW5723)

Schreibmaschine gut erh., desgl. Greif-Vervielfältiger, weg. Ausw. zu verkf. Ang. u. G928 a. Bad. Pr.

Größeres Aquarium m. Fisch. u. Pflanzen, billig zu verkaufen. Striebn, Kaiserstr. 71, 3 Treppen. (B1012)

Gold. Herrenuhr
Sprungdeckel, 14 karat, fast neu, vr. schweiz. Werk, Garantie 82.— Rm. Eilt! Passage 27, pt. (Nähe Löwenrach.) (B1037)

Dixi-Zweisitzer
gut erhalt., preisw. im Auftr. zu verkaufen bei R. Matt, K.-Daxlanden, Waidweg 2. (FH9079)

Fenaalicht
u. Motorradrahmen preisw. zu verkaufen. Rothfuchs, Mittelstr. 8, Daxlanden. (FH9053)

Diamant-
Motorrad
Sportmodell, m. el. B. u. Boschhorn, fast neu, weg. Auswanderung z. verkf. Georg Mappes, Kaiserstr. 172. (B1054)

Motorrad
300 ccm, neuwertig, m. all. Schik., preisw. zu verkaufen. Angeb. unter Nr. F. W.5756 an die Badische Presse.

Damenrad wie neu, Herrenrad 20 ℳ z. vkf. Irion, Schützenstr. 40. (FW5722)

Stabiles, sehr guterh. Marken-Herr.-Fahrrad in best. Zustande 35 ℳ, abzugeb. Herrenstr. 20, 1 Tr. rechts. (B1044)

Verschiedene
D.-Maskenkostüme
m. Kopfbed., sehr bill. zu verkauf. Mühlburg, Geibelstr. 16, IV., r. (B1035)

Gehrock-Anzug
schwarz, gut erhalt., mittl. Gr., preisw. zu verk. 10—12 u. 2—5 U. Fasanenstraße 15, II. (B1029)

◆ Gelegenheitskauf ◆
Mäntel, Ueberzieher
mod. u. pr. Qual. neu u. gebraucht, dar. m. Samtkrag. äuß. bill. z. verk. Zähringerstr. 53a, II.

Guterhaltener
Smoking
(Gr. 1.70 m), zu vkf. Anzuseh. v. 13—14 U. Putlitzstr. 5, II. (FH9069)

Eleg. Hochzeits-Anzug, nur einige Mal getr., wie neu, mittl. Figur, beste Schneiderarbeit, 55 ℳ. Anschaffungspr. 175 ℳ. Yorkstr. 37, part. lks. (B1043)

Crepe de Chine Kleid
schwarz, Gr. 46, f. neu, zu verkaufen. Rauch, Bunsenstr. 11. (B1016)

Für 2.— elegant!
Ihre Garderobe wird entstaubt, aufgedämpft und gebügelt. Tanzkleider werden gereinigt.
Kaiser-Passage 19, Fritz Krümmer,
Schnellbügel-Anstalt. — Telephon 7035.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 27. Jan. (Funkspruch.) Die Börse eröffnete bei stillem Geschäft überwiegend freundlich. Der Ordereingang hat sich gegenüber der Vorwoche gebessert, und die Kurse konnten vereinzelt, da die Verkäufe starke Zurückhaltung zeigten, nicht unwesentlich anziehen. Im Mittelpunkt standen einmal Kaliwerte, in denen man weitere Nachfrage für ausländische Rechnung bemerkt haben will. Das Hauptinteresse konzentrierte sich erstmalig wieder auf den Montanaktienmarkt, in dem von Großbankseite stärkeres Kaufinteresse gefunden wurde. Die trotz des bevorstehenden Ultimos unverändert leichte Geldlage gab der Börsenspekulation erneut eine Anregung. Auch die an den günstigen Reichsbankausweis geknüpften Diskonthoffnungen, deren Realisierung man im Anfang des nächsten Monats erwartet, stimulierten. Der feste Schluß der Newyorker Börse wurde günstig aufgenommen, nachdem in der Vorwoche schwächere Tendenzmeldungen der Auslandsbörse teilweise hemmend gewirkt haben. Da auch vom Siemens- und Farbenmarkt keine neue Beunruhigung ausging, und Farben in Erwartung eines Kommuniqués stärker begehrt waren, waren nach den ersten Kurse überall weitere Kursbesserungen zu verzeichnen. Der Satz für Tagesgeld war trotz dem bevorstehenden Ultimos unverändert leicht 4½—6½ Prozent. Monatsgeld 7½—9 Prozent. Devisen wenig verändert. Kabel-Berlin 4.1850, London-Kabel 4.8655.

Im weiteren Verlauf machte die Aufwärtsbewegung Fortschritte. Salzdetfurth gewannen gegen ihren ersten Kurs 2.5, Schubert & Salzer 4.25, Holzmann 2.75, Schuckert 3.5, Ostwerke 2.5, Tietz 3, Farben 1.75, Siemens 3.5, Rütgers 2.5, Bemberg 3.75 Prozent. Später bröckelten die Kurse bei stillem Geschäft etwas ab. Gegen 3.42 Uhr bewirkte eine neue Kaufwelle, die von den Montanwerten ausging, neue Befestigungen. Rhein. Stahl gewannen insgesamt 3.5 und Phönix 1.62 Prozent. Der Abschluß der Mitteldeutschen Stahlwerke regte an.

Am Privatdiskontmarkt blieb der Satz unverändert 6 Prozent für beide Sichten.

Die Börse schloß ruhig und in freundlicher Haltung. Oberbedarf und Karstadt schlossen zu höchsten Kursen. Nachbörslich hörte man AEG. 171.25, Bemberg 164, Buderus 72, Dessauer Gas 166.75, Licht & Kraft 167, Farben 171.5 bis 171.75, Gelsenkirchen 141.5, Aschersleben 221, Oberbedarf 81, Phönix 107, Rheinstahl 120.5, Rütgers 80 Brief, Vereinigte Stahlwerke 103.75, Mitteldeutsche Stahl 131, Reichsbank 289, Neubesitz 8.20, Stöhr 105.5.

Frankfurter Abendbörse.

Leicht abgeschwächt

Frankfurt, 27. Jan. (Eigenbericht.) Die heutige Abendbörse war bei sehr stillem Geschäft leicht abgeschwächt. Das Fehlen von Publikumsaufträgen macht sich stark fühlbar. Das Geschäft blieb klein. Nur Kaliwerte konnten ihre Aufwärtsbewegung fortsetzen und gewannen durchschnittlich 1 Prozent. Farben eröffneten zum amtlichen Beginn ¼ Prozent unter dem nachbörslichen Kurs von heute mittag und gaben im Verlauf weiter ½ Prozent nach. Montanwerte ebenfalls leicht abbröckelnd. Gelsenkirchen verloren ¼ Prozent. Elektrowerte ebenfalls schwächer. Siemens bis 2 Prozent gedrückt. Kunstseidenwerte dagegen etwas höher. Bemberg ½ Prozent fester. Aku behauptet. Auch Bankaktien ungefähr auf mittäglicher Basis behauptet. Im Verlauf blieb das Geschäft sehr klein. Die Kurse bröckelten leicht ab. Am Rentenmarkt war das Geschäft in Ungarn und österreichischen Renten etwas größer bei ungefähr behaupteten Kursen. An der Nachbörse nannte man Farben 171, Siemens 277, Schuckert 185.25.

Anleihen: Altbesitz 50.62, Neubesitz 8.20, 4 Proz. Dt. Schutzgebiete 2.75.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 122.5, Barmer Bankverein 124.25, Berl. Handelsgesellschaft 183.5, Commerz- u. Privatbank 157, Darmst. u. Nationalbank 240, Deutsche Bank und Disconto-Gesellsch. 150, Dresdner Bank 151.5, Reichsbank 289.5, Oesterr. Credit 29.8.

Bergwerksaktien: Buderus 71.5, Gelsenkirchen 141.25, Harpener 141, Kali Aschersleben 221, Westeregeln 224, Klöcknerwerke 104.75, Mannesmannröhren 107.5, Mansfelder Bergbau 110.5, Oberschles. Eisenb. 80, Phönix Bergbau 106.5, Rhein. Braunk. 258, Ver. Königs- u. Laurahütte 51.5, Ver. Stahlwerke 103.5.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 104, Nordd. Lloyd 104.25.

Industrieaktien: Aku 120, AEG. Stammaktien 171, Dt. Linoleumwerke 247, Elektr. Licht u. Kraft 166, J.-G. Farben 171, Felten u. Guilleaume 121, Frankf. Maschinen 47, Gesfürel 137.5, Goldschmidt Th. 69, Holzmann 99, Junghans Gebr. 47, Lahmeyer 169, Lech Augsburg 105.5, Metallgesellschaft 113.5, Rütgerswerke 79, Schuckert El. Nürnb. 185.25, Siemens u. Halske 277, Südd. Zuckerf. 157, Thür. Lief. Gotha 102.5, Voigt u. Häffner 220.

Mannheimer Börse.

Mannheim, 27. Jan. (Drahtbericht.) Etwas freundlicher. Rhein. Credit 112, Daimler-Benz 38.5, Deutsche Linoleum 246, Knorr 164, Mez Söhne 80.25, Pfälz. Nähmaschinen 18.25, Rheinelektra 141, Südd. Zucker 156, Wanß u. Freytag 86, Westeregeln 223, Zellstoff Waldhof 195.

Pariser Börse

Paris, 27. Januar (Drahtbericht). **Schlußkurse**

	25. 1.	27. 1.		25. 1.	27. 1.		25. 1.	27. 1.
4 Rte. 1918	99.70	99.7	Thoms.-Hst	1276	1250	Rio Tinto	5700	5625
5 Rte. 20 am	136.50	136.65	Courrières	1750	1735	Soc.Gen.Als	1430	1435
B'que de Fr.	25.425	255.00	Lens	1476	14.5	Force Motr. H.-Rhin	1190	1325
Union Paris	2290	22.5	Penarroya	1120	1101	Dollfus-M.	10760	106¾
Créd. Comm	–	2075	Kuhlmann	1175	1156	Schn Creus.	2095	2075
CréditLyon.	3290	3255	Air Liquide	2120	2090	Soie Artif.	9450	9600
Suez	212.00	209.00	Citroen B	1181	1151	Gr. Moul. d. Paris	185	185
Distr. d'El.	3230	3175	Peugeot	775	751			
El. Cie.Gén.	3740	3675	Wag. Lits	693	696			

Londoner Börse

London, 27. Jan (Drahtbericht). Anfang

	24. 1.	27. 1.		24. 1.	27. 1.		24. 1.	27. 1.
Engl. Cs. 2½	54¼	54	Braz. Tract.	39¼	39	Glanzstoff	1½	1⅜
Anaconda	15	15	Int. Ho'dgs.	5⅛	5⅛	Swed. Match	17¼	17
Rio Ti to	46	45¾	Mex TramC	28	29	East Rand	12	11.6
DeBeersDef	9⅞	10	Celanes Ord	12.6	15	Schwd Kug.	12½	12¾
Mex Eagle	13.6	13.7½	Courtaulds	52.6	53.1	Intern Nick.	37⅝	37⅞
Royal Dutch	32⅞	32⅞	Po yphon	2¾	2⅝	Kreug & Toll	27	27
ShellTransp	4¾	4¾	Gramophon	4⅟₁₆	4¾	Mex c Ligh.	72	72
Can. Pacif.	206	205	Columbia	5¹⁵/₁₆	5¾	4½ Türk. unt	18¾	19

Warenmarkt.

Inland.

Mannheim, 27. Jan. (Drahtbericht.) **Produktenbörse.** Bei wenig veränderten Forderungen bekundete die Produktenbörse stetige Haltung. Roggen lag eine Kleinigkeit schwächer. Verlangt wurden für je 100 Kilogramm ohne Sack, waggonfrei Mannheim: Weizen inl. 27.25—27.50, ausl. 29.25—33.25, Roggen inl. 18.25—18.50, Hafer inl. 16.25—17.25, Braugerste 19.75—21.75, Futtergerste 16—17, Mais mit Sack 17, südd. Weizenmehl Spezial Null 40.25, Weizenauszugsmehl 44.50, südd. Weizenbrotmehl 30.25, Roggenmehl 70—60 prozentiger Ausmahlung 26.25 bis 29.50, Weizenkleie fein 8.25—8.50, grob 9.25—9.75, Biertreber 13.50 bis 14 RM.

Berlin, 27. Jan. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Wie an den internationalen Getreidehandelsplätzen, so kann sich auch im heimischen Produktengeschäft ein Umsatz auf veränderter Preisbasis nur schwer entwickeln. Für Berlin ist hervorzuheben, daß die letztägig durchgeführten und heute fortgesetzten Preisstützungen beim Roggen Erfolg hatten. Die ersten Kurse brachten bei der amtlichen Festsetzung eine mäßige Erhöhung, ohne daß sich für das Geschäft selbst erhöhtes Interesse zeigte. Die Unentschlossenheit auf diesem Gebiet ist wohl in der Hauptsache auf die weitergehenden Diskussionen über die verschiedenartigen Anträge und Bestrebungen mit dem Ziel der Preiserhöhung zurückzuführen. Für Weizen sind die inländischen Warenbesitzer keinesfalls verkaufslustiger geworden, doch drückt die Zurückhaltung der Mühlen den letzten Kurs weiter nach unten. Futtergetreide wird ziemlich viel und meist zu ermäßigten Preisen angeboten.

Berlin, 27. Januar. (Funkspruch.) **Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 244—247, 78—79 Kilo 246—249, März 262.50 bis 262, Mai 274—273.50 Br., ruhig; Roggen: Märk. 72 Kg. 160 bis 163; März 182.50, Mai 191—190.50 Br., stetig; Gerste: Braugerste 170 bis 180, Futter- und Industriegerste 147—158, flau; Hafer: Märk. 132 bis 142, mecklenb. 54—55 Kg. Weißhafer *März 14° u. G., 155—156 waggonfrei Berlin*; Mai 158—158.50 G., ruhig; Mais: Plata 166, ruhig; Weizenmehl 29.75—35.25 ruhig; Roggenmehl 22.15—25.10, stetig; Weizenkleie 9.75—10.25, stetig; Roggenkleie 8.25—8.75, stetig; Erbsen, Viktoria 23—31; Kl. Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 19—20; Peluschken 17.50—19.50; Ackerbohnen 18—19; Wicken 21—24; Lupinen, blaue 14—15; Lupinen, gelbe 17—18; Serradella alt 25—30; Rapskuchen 16.75—17.25 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 21.60—22 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 7.20—7.40; Sojaextraktionsschrot 14.60—14 90 Basis 45 Prozent): Kartoffelflocken 13.60—14 RM. — **Kartoffelnotierungen:** Weiße 1.70—2.10, rote 2.10—2.30, gelbfleischige 2.60—2 90 Nieren 2.70—4.10 RM., Fabrikkartoffeln, blaue 8—9 Pfennig.

Magdeburg, 27. Jan. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM. Tendenz still. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kg. netto): Januar 9 B, 8.80 G; Februar 9 B, 8.80 G; März 9.05 B, 9 G; April 9.15 B 9.10 G; Mai 9.40 B, 9.30 G; August 9.80 B 9.70 G; Oktober 9.90 B, 9.85 G; Dezember 10 B, 9.90 G. Tendenz fest.

Bremen, 27. Jan. **Baumwolle. Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28. mm loco per engl. Pfund 18.82 Dollarcents.

Karlsruhe, 27. Jan. **Fleischgroßmarkt.** Der Fleischgroßmarkt in der neuen Fleischgroßmarkthalle des Städt. Schlachthofs war beschickt mit: 66 Rindervierteln, 20 Schweinen, 3 Kälbern, 5 Hämmeln. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Kuhfleisch 40—56, Rindfleisch 90—94, Farrenfleisch 84—90, Schweinefleisch 110—115, Kalbfleisch 115—120, Hammelfleisch 104—106. Markt lebhaft.

Karlsruhe, 27. Jan. **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 33 Ochsen a 50—56, b 47—50, c 45—47, d 44—45; Bullen a 50—51, b 47—48, c 46—47, d 44—46; 35 Kühe a —, b 24—34, c 16—24, d —; 126 Färsen a 53—59, b 45—51; 26 Kälber a —, b 77—80, c 74—77, d 41—74, e 58—63; 1 370 Schweine a 80—82, b 82—84, c 85—87, d 84—86, e 81—84, f —, g Sauen 64 bis 66. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Tendenz: Großvieh und Schweine langsam, Ueberstand; Kälber langsam, geräumt.

Mannheim, 27. Jan. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Es waren zugeführt und wurden je 50 Kilogramm Lebendgewicht gehandelt: 160 Ochsen 35—59, 148 Bullen 52—54, 296 Kühe 16—48, 322 Färsen 44—60, 692 Kälber 50—78, 64 Schafe 44—46, 3 087 Schweine 78—84, 11 Ziegen 12 bis 24, 109 Arbeitspferde je Stück 800—1800 RM., 140 Schlachtpferde pro Stück 30—120 RM. Verlauf: Großvieh mittelmäßig, geräumt; Kälber und Schweine ruhig, geräumt; Pferde ruhig.

München, 27. Jan. (Drahtbericht.) **Schweinemarkt.** Zufuhr: 2221 Tiere (1705 aus Norddeutschland). Geschäftsgang ziemlich ruhig, Preise etwas rückgängig. Nicht vollkommen geräumt. Fettschweine 78—83, Ladenschweine 78—85 RM. je 50 Kilogramm Lebendgewicht für nüchtern gewogene Tiere.

Köln, 27. Jan. (Drahtbericht.) **Viehmarkt.** Zufuhr: 312 Ochsen, 148 Bullen, 604 Kühe, 67 Färsen, 40 Fresser, 957 Kälber, 161 Schafe, 5050 Schweine. Tendenz: Rinder langsam, geräumt; Kälber und Schafe ruhig, geräumt; Schweine ruhig, später abflauend, geräumt. Preise je 50 Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen 38—58, Bullen 45—56, Kühe 25—52, Färsen 53—56, Fresser 50—52, Kälber 50—105, Schafe 42—57, Schweine 72—83, Sauen 68—76 RM.

Berlin, 27. Jan. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.25 RM. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 57—60, Feinsilber (1 Kg. fein) 61—63 RM.

Ausland

Rotterdam, 27. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kilo) Januar 10.85 (10.75), März 10.80 (10.85), Mai 10.87½ (10.95), Juli 11.10 (11.15), Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kilo) Januar —.— (131), März 138½ (140), Mai 139½ (140), Juli 140½ (142).

Liverpool, 27. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.) Tendenz ruhig (willig), März 8/10½ (8/11⅞), Mai 9/1⅞ (9/3¾), Juli 9/3 (9/4¼). Mais (100 lb.) Tendenz stetig, cif Plata (480 lb.) per Januar-Februar —.—, Februar 26/3, Mai-Juni —.—. Mehl (280 lb.) Liverpool Straights 38—39 (38—39), London Weizenmehl 34—40 (34—40). Preise in Shilling und pence.

Winnipeg, 27. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (k. stetig), Mai 129½ (132¼), Juli 131⅝ (134⅜), Oktober 129¾ (131⅝). Hafer: Mai 54½ (56¾), Juli 54¼ (56¾), Oktober 52¼ (54¾). Roggen: Mai 83¾ (85¾), Juli 86⅝ (88). Gerste: Mai 56⅜ (57¾), Juli 58⅝ (60¼). Leinsaat: Mai 252 (256¼), Juli 256 (256). Manitoba-Weizen: Loco Northern I 124⅜ (127⅛), II 121½ (124⅛), III 116¾ (119½).

Chicago, 27. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz willig (kaum stetig): März 121⅛—121 (122⅜—122¼), Mai 125½—125⅝ (126⅝—126½), Juli 126¾ bis 126¼ (128—127⅞), September 128⅜—128¼ (—). — Mais: Tendenz willig (stetig): März 87 (87⅝), Mai 90½ (90⅞), Juli 92⅞ (93¼), September 93¾ (—). — Hafer: Tendenz willig (stetig): März 45¼ (45⅞), Mai 46⅜ (47⅛), Juli 45 (45⅞). — Roggen: Tendenz willig (stetig): März 91¾ (93¾), Mai 90½ (92½), Juli 89¼ (90¾). (Alles in Cents je Bushel.)

Buenos Aires, 27. Jan. (Funkspruch.) **Getreideschlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Februar 10.65 (10.65), März 10.75 (10.80), Mais: Februar 6.40 (6.40), Mai 6.50 (6.50). Hafer: Februar 5.20 (5.30), Leinsaat: Tendenz fest (fest), Februar 19.05 (19.—), März 19.10 (19.05), Mai 19.40 (19.35).

Rosario, 27. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Februar: 10.90 (10.85). Mais: Februar 6.30 (6.35), Leinsaat: Februar 19 (19). Wetter: Allgemein schön. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Chicago, 27. Jan. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz fest (kaum stetig): Januar 10.45 (10.42½), März 10.57½ (10.57½), Mai 10.75 (10.75), Juli 10.95 (10.95) — Speck loco 12.50 (12.50), Schmalz loco 10.45 (10.42½). — Leichte Schweine niedrigster Preis 1000 (1015), leichte Schweine höchster Preis 1030 (1035), schwere Schweine niedrigster Preis 940 (950), schwere Schweine höchster Preis 1015 (1025), Schweinezufuhr in Chicago 90 000 (15 000), Schweinezufuhr im Westen 218 000 (62 000).

Newyork, 27. Jan. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 11.20 (11.15), Schmalz middle Western 11.05—11.15 (11.00—11.10), Talg, spezial extra 7¼ (7¼), Talg, extra lose 7½ (7½), Talg, in Tierces 7¾ (7¾).

London, 27. Jan. (Drahtbericht.) **Metalle. Schluß.** Kupfer: Tendenz unregelmäßig: Standard per Kasse 71½—71⅝, 3 Monate 68⅝ bis 68¾, Settl. Preis 71½, Elektrolyt 83¼—83¾, best selected 71½—77¾, strong sheets 110, Elektrowirebars 83¾. Zinn: Tendenz unregelmäßig: Standard per Kasse 174½—174¾, 3 Monate 177¾—178, Settl. Preis 174½, Banka 182½, Straits 176¼. — Blei: Tendenz stetig, ausländ. prompt 21¾, entft. Sichten 21⅝, Settl. Preis 21¾. — Zink: Tendenz stetig: gewöhnl. prompt 19⅞, entft. Sichten 20⅜, Settl. Preis 19⅞. — Aluminium Inland 95, Ausland 100. — Antimon Regulus Erz.-Preis 50—50½, chines. per 27½—27¾, Quecksilber 23⅛—23¼, Platin 12¼, Wolframerz 32—34, Nickel Inland 175, Nickel Ausland 175, Weißblech 18¾, Kupfersulphat 27½, Cleeland Gußeisen Nr. 3 72½.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 27. Jan. (Deutscher Kursfunk.)

Oele: Leinsaat la Plata cif. Hamburg per Januar 21.20 hfl., per Februar 21.15 hfl. Alle übrigen Artikel haben unveränderte Preise.

Kaffee: Der Brasilterminmarkt eröffnete die neue Woche mit ¼ bis ½ Pfg. niedrigeren Preisen. Die vorliegenden Brasilofferten lauten unverändert. Das Geschäft ist allgemein sehr ruhig, die Preisforderungen lauten unverändert. Gewaschene Kaffees: zeigen weiter feste Tendenz. Preise jedoch unverändert.

Schmalz: Stetig. Americ Steamlard 26¼ Dollar transf. Purelard in tierces div. Standmarken 26¾ bis 27.— Dollar transf. In firkins je 50 Kilo netto ¼ Dollar teurer, in Kisten je 25 Kilo netto ⅝ Dollar teurer. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke „Kreuz" 31¼ Dollar transf.

Zucker: Im Effektivgeschäft stetig, Terminmarkt fest. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 9/7½ bis 9/8¼ sh., dito per April/Juni 9/7½ bis 9/8¼ sh., dito per Juli/August 10/— sh.

Reis: Die östlichen Märkte melden feste Tendenz. Die Käufe der Mühlen und das hiesige Platzgeschäft jedoch ruhig bei unveränderten Preisen.

Gewürze: Der Konsum bekundet absolute Zurückhaltung, daher hier kein Geschäft. Preise unverändert.

Berliner Devisennotierungen vom 27. Januar.

	25. Jan Geld	25. Jan Brief	27. Jan Geld	27. Jan Brief
Amsterd.	167.93	168.00	168.00	168.34
Buen. Air	1.676	1.680	1.680	1.684
Br.-Antw	58.225	58.345	58.215	58.355
Oslo	111.67	111.89	111.67	111.89
Kopenhag	111.81	112.03	111.84	112.06
Stockholm	112.19	112.41	112.20	112.42
Helsingf.	10.505	10.525	10.508	10.528
Italien	21.87	21.91	21.88	21.92
London	20.339	20.379	20.339	20.379
Newyork	4.1805	4.1885	4.1805	4.1885
Paris	16.41	16.45	16.41	16.45
Schweiz	80.76	80.92	80.76	80.92
Spanien	54.99	55.11	54.45	54.55
Japan	2.054	2.058	2.057	2.061
Rio de J.	0.472	0.474	0.475	0.477

	25. Jan Geld	25. Jan Brief	27. Jan Geld	27. Jan Brief
Wien	58.815	58.935	58.835	58.955
Prag	12.369	12.389	12.37	12.39
Jugoslav	7.376	7.390	7.376	7.390
Budapest	73.10	73.24	73.10	73.24
Bulgarien	3.022	3.028	3.027	3.033
Lissabon	18.75	18.79	18.71	18.75
Danzig	81.34	81.50	81.33	81.49
Konstant.	1.978	1.982	1.968	1.972
Athen	5.45	5.46	5.445	5.455
Canada	4.134	4.142	4.134	4.142
Uruguay	3.826	3.834	3.826	3.834
Kairo	20.86	20.90	20.86	20.90
Island	91.94	92.12	91.94	92.12
Reval	111.54	111.76	111.45	111.67
Riga	80.52	80.68	80.50	80.66
Bukarest	2.488	2.492	2.488	2.492

Züricher Devisennotierungen vom 27. Januar.

	25. 1.	27. 1.		25. 1.	27. 1.		25. 1.	27. 1.
Paris	20.33	20.33	Stockh.	138.95	138.92½	Belgrad	9.12¾	9.12⅞
London	25.19	25.18½	Oslo	138.30	138.30	Athen	6.71	6.71
Newyork	517.60	517.60	Kopenh.	138.45	138.45	Konstan.	2.42¾	2.42⅛
Belgien	72.10	72.07½	Sofia	3.73½	3.74	Bukarest	3.07¾	3.07⅞
Italien	27.09	27.08½	Prag	15.31½	15.31½	Helsingf.	13.00	13.00
Spanien	68.25	68.25	Warsch.	58.05	58.02½	Br.-Disk	10.18	3.84
Holland	208.00	207.95	Budap.	90.51½	90.51½	Buenos	2.08	2.08
Berlin	123.¹¹/₁₆	123.69				Japan	2.54½	2.54⅛
Wien	72.85	72.82½				Off.Disk	3.50	3.50

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¼ Proz., Drei-Monats-Geld 4¼ Proz. Tendenz: ruhig.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	—	Rodi u. Wienenberg	37%
Badenia Druck.	100%	Deutsche Petrol.	61%	Spinn. Kollnau	40%
Badenia Masch. Weinheim	—	Itterkraftwerke	17%	Spinn. Offenburg	80%
		Kammerkirsch	40%	Karlsr. Masch.	—
Burbach	180%	Karlsr. Lebensverf.	250%	Wintershall	200%
Brown Boveri	131%	Moninger Brauerei	150%	Zuckerwaren Speck	G*
DeutschLastauto	14%	Rastatter Waggon	13%	G* gesucht	

Reichskreditgesellschaft A. G., Berlin.

Die Reichskreditgesellschaft A.G. Berlin erzielte im Geschäftsjahr 1929 einen Ueberschuß von 6,002 (6,418) Mill. RM. der wie folgt verwendet wird: Abschreibungen auf Bankgebäude 1,2 (1,0) Mill. RM., Zuweisung an den Angestellten-Unterstützungsfonds 0,25 (0,25) Mill. RM., 8 Prozent Dividende auf das 40 Mill. RM. betragende Aktienkapital. Im Vorjahr wurde noch 1 Mill. RM. dem Reservefonds zugewiesen, der damit 50 Prozent des Aktienkapitals beträgt und nunmehr nicht weiter erhöht werden soll.

Im Geschäftsbericht wird ausgeführt, daß die deutsche Wirtschaft noch nicht so gefestigt sei, wie nach dem Verlauf des Vorjahres hätte angenommen werden können. Die deutschen Banken hätten in ihrer Geschäftstätigkeit besonders darauf bedacht sein müssen, die Sicherheit und Liquidität der ihnen anvertrauten Gelder einwandfrei aufrecht zu erhalten und gleichzeitig der schwerringenden deutschen Wirtschaft ihre kreditvermittelnde Hilfe in größerem Umfange zu gewähren. Eine Reihe von wirtschaftlichen und politischen Zwischenfällen, die zur wiederholter Beunruhigung der in- und ausländischen Geldgeber führte, habe an die Anpassungsfähigkeit der Banken große Anforderungen gestellt.

Ueber die Geschäftstätigkeit der Reichskreditgesellschaft wird berichtet, daß sie im Berichtsjahre trotz der Zurückhaltung die sich aus der geschilderten allgemeinen Entwicklung vielfach ergeben habe, weitere Fortschritte gemacht habe. Die Umsätze auf einer Seite des Hauptbuches sind von 66,5 Milliarden RM. i. V. auf 73,7 Milliarden RM. gestiegen. Die Liquidation habe sich von 63,6 auf 65,4 gebessert. Zur Bilanz wird bemerkt, daß unter Guthaben bei Banken und Bankiers die mit 74,425 (68,028) Mill. Rm. ausgewiesen sind, wieder nur Nostroguthaben und an erste Banken und Bankiers ausgeliehene Gelder aufgeführt sind. Während Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere, die mit 33,99 (53,06) Mill. RM. erscheinen, infolge des allgemeinen Rückganges des Börsengeschäftes eine erhebliche Verminderung erfahren haben, sind die Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen die lediglich mit dem Außenhandel zusammenhängende Kreditgewährung enthalten von 82,074 Mill. RM. auf 129,458 Mill. RM. gestiegen. Der Bestand an eigenen Wertpapieren, der sich, wie i. V. vorwiegend aus festverzinslichen Schuldverschreibungen zusammensetzt, erscheint unverändert mit 9 Mill. RM. Ebenfalls unverändert sind die Konten Konsortialbeteiligungen mit 6 Mill. RM. und dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen mit 1 Mill. RM. Das Konto Bankgebäude erscheint um 0,7 Mill. RM. auf 4,7 Mill. RM. erhöht, was sich durch einen Ankauf von Grundstücken und Gebäuden in der Französischen Straße erklärt.

8 Prozent Mittelstahl-Dividende.

Berlin, 27. Januar. (Eigenbericht.)

In der am Montag abgehaltenen AR.-Sitzung der Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. wurde der Abschluß für das am 30. September beendete dritte Geschäftsjahr vorgelegt, der einen Betriebsüberschuß nach Deckung sämtlicher Zins-, Verwaltungs- und Handlungsunkosten zuzüglich des Vortrags aus dem Vorjahr von 18 065 198 (12 792 289) RM. ausweist. Der Reingewinn stellt sich auf 4 355 347 (3 790 708) RM. Der GV. soll vorgeschlagen werden, hieraus eine von 7 auf 8 Prozent erhöhte Dividende auf das 50 Mill. RM. betragende Aktienkapital zu verteilen.

Ausweis der Badischen Bank

	15. Jan RM	23 Jan. RM
Aktiva:		
Goldbestand	8 123 609.49	8 123 6 0.40
Deckungsfähige Devisen	2 332 373.–	2 118 925.–
Sonstige Wechsel und Schecks	23 983 163.90	23 684 094.85
Deutsche Scheidemünzen	12 6 1.88	7 27 .81
Noten anderer Banken	58 010.–	92 050.–
Lombardforderungen	1 545 820.–	1 583 7 0.–
Wertpapiere	8 90 969.93	9 579 245.99
Sonstige Aktiva	23 704 194.37	32 714 896.58
Passiva:		
Grundkapital	8 300 000.–	8 300 000.–
Rücklagen	3 300 000.–	3 300 000.–
Betrag der umlaufenden Noten	18 773 250.–	19 677 350.–
Sonstige täglich fällige Verbindlichkeit	11 701 431.46	16 377 803.88
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	21 075 569.20	24 364 777.79
Sonstige Passiva	5 570 581.91	5 863 891.96
Verbindlichkeiten aus weiter begebener im Inlande zahlbaren Wechseln	1 051 889.21	1 326 331.32

Amerikanischer Konjunkturindex.

Nach vorübergehender Verstimmung, die hauptsächlich durch das erneute Ausbleiben der in London und Newyork erwarteten Diskontermäßigungen hervorgerufen wurde, hat sich in der Wallstreet eine ausgesprochen zuversichtliche Stimmung durchgesetzt, die den Anstoß zu einer kräftigen Aufwärtsbewegung der Aktienkurse gab. Die führenden Industriepapiere der Neyorker Stock Exchange haben in der letzten Woche Kursgewinne von durchschnittlich 5½ Dollar erzielt, wobei einzelne Werte sogar Steigerungen von über 10 Dollar aufzuweisen hatten. Am Markte der Eisenbahnaktien betragen die Kursaufbesserungen im Durchschnitt 2 Dollar und vereinzelt bis 7½ Dollar. Auch die Geschäftstätigkeit an der Börse hat sich namentlich in den letzten Tagen bedeutend belebt. Die Stock Exchange hatte in der vergangenen Woche einen Gesamtumsatz von 14,3 Mill. Aktien zu verzeichnen gegen 12,5 Mill. Stück in der Vorwoche und 11,9 Mill. vor zwei Wochen.

Woche endend am	28. 1.28	27. 1.29	19 1.30	26. 1.30
Tägliches Geld pCt.	3.90	6.00	4.25	4.00
Aktienumsatz, 1000 Stück	15 021	27 460	12.549	14 252
Industrieaktien-Index, pCt.	120.3	181.3	140.9	146 5
Eisenbahnaktien-Index ptC.	131.0	151.1	137.6	139.6
7% deutsche Anleihen ptC.	101.1	100.2	96.2	97.5
6½% deutsche Anleihen, ptC.	98.	96.0	91.9	92.6
Maklerdarlehen, Mill. $	3 789	5 444	3.365	3 341
Wagengestellung 1000 Stück	903	914	776	862
Oelgewinnung arbtstgl 1000 Faß	2 355	2 644	2.699	2 6 1
Reichsmark-Kurs, $ für 100 ℳ	23.838	23.760	23.890	23.895
Sterling-Kurs, $ für Pfund	4.8750	4.8491	4.8675	4.8659
Goldbestand Fed Res. Banken. Mill. $	2 819	2 648	2.961	2 975
Notenumlauf Fed Res Bank., Mill. $	1 585	1 661	1.782	1 739
Kaufkraft d. Dollars, 1913 = 100	69.3	67.9	71.0	70.9
Kupferpreis, elektr. loko, Cts/lb	14.13	17.00	18.00	18.00
Bleipreis loko, Cts/lb	6.50	6.65	6.25	6.25
Zinkpreis East St. Louis, Cts/lb	5.68	6.35	5.13	5.23
Weizenpreis Rotwinter Cts/bush	154.8	163.8	137.4	137.8
Baumwollpreis, loko, Cts/lb.	18.55	20.10	17.45	17.30
Gummipreis, First later Cts/lb.	40.00	22.38	15. 5	15.62

Die Haussestimmung ist nicht zuletzt auf den günstigen Eindruck zurückzuführen, den die Veröffentlichung befriedigender Abschlüsse verschiedener Großunternehmen hervorgerufen hat. An sich hätten diese Abschlüsse eigentlich nicht überraschen sollen, denn sie stellen die Geschäftsergebnisse des ganzen letzten Jahres dar, das auch die auf die erste Jahreshälfte entfallende Periode ausgesprochener Hochkonjunktur einschließt. Betrachtet man dagegen nur die Ergebnisse des letzten Quartals, so wird man durchweg die Folgen der Konjunkturverschlechterung deutlich erkennen. Die Wirkungen dieser Feststellung werden jedoch wesentlich abgeschwächt durch die in den Vereinigten Staaten ziemlich allgemein verbreitete Hoffnung auf eine Konjunkturbelebung in den Frühjahrsmonaten.

Metall-Terminnotierungen

Berlin 27. Jan (Funkspruch.)

	Kupfer bez.	Kupfer Geld	Kupfer Brief	Blei bez.	Blei Geld	Blei Brief	Zink bez.	Zink Geld	Zink Brief
Januar 1930	–.–	135.5	138.5	–.–	41.5	42.5	–.–	38.00	39.00
Februar	–.–	134.00	134.5	–.–	41.75	42.00	–.–	38.5	38.75
März	–.–	133.5	134.5	–.–	42.00	42.25	–.–	33.5	40.00
April	–.–	133.75	134.00	–.–	42.00	42.5	–.–	38.75	40.00
Mai	–.–	133.75	134.0	–.–	42.00	42.5	–.–	38.75	40.25
Juni	–.–	133.75	134.00	–.–	42.25	42.75	–.–	40 25	41.00
Juli	–.–	133.75	134.00	–.–	42.25	42.75	–.–	40.5	41.25
August	–.–	133.75	134.00	–.–	42.5	42.75	–.–	40.75	41.75
September	–.–	133.75	134.00	–.–	42.5	4 .7	–.–	41.00	42.00
Oktober	–.–	133.75	133.75	–.–	42.5	43.00	–.–	41.00	42.00
Novbr	–.–	133.75	133.75	–.–	42.75	43.00	41.25	41.00	41.5
Dezember	–.–	133.75	133.75	–.–	42.75	43.0		41.2	41.75
Tendenz:	stetig			ruhig			ruhig		

Zur Reichstagsberatung über das Zündwarenmonopol.

Neue Wege. — Der Gesetzesinhalt. — Forderungen des Handels.

Von

Dr. K. Schmidt, Heilbronn a. N.

Im Reichstag sind die Verhandlungen über das Zündholzmonopol bereits soweit fortgeschritten, daß die nachfolgenden Ausführungen, die bereits vor dem Beginn der Reichstagsverhandlungen geschrieben wurden, fast als überholt gelten können. Wegen der in dem Artikel angeschnittenen grundsätzlichen Frage, die die Stellung des Handels widerspiegelt, sei jedoch sein Abdruck vorgenommen.

Redaktion.

Der Reichsrat hat den Hilferding'schen Entwurf eines Zündwarenmonopolgesetzes mit einigen unbedeutenden Abänderungen angenommen, unter Ablehnung wichtiger Beschlüsse seiner eigenen Ausschüsse, die sich für Aufhebung der Sonderrechte der Konsumvereine und für Festsetzung eines einheitlichen Festpreises für Konsumware aussprachen. Das Gesetz wird nunmehr im Reichstag verhandelt. Findet es dort ohne wesentliche Abänderungen eine Mehrheit, so vollzieht sich damit ein Wendepunkt in der deutschen Finanz- und Wirtschaftspolitik insofern, als in dem Gesetz zwei völlig neue Wege beschritten werden.

Der eine neue Weg ist der, daß erstmals die Führung und Nutznießung eines innerdeutschen Monopols weitgehend an eine ausländische private Wirtschaftsgruppe überlassen wird gegen Gewährung einer Anleihe. Die Anleihebedingungen — es handelt sich um die 125 Millionen Dollars = ca. 500 Millionen RM. — Anleihe der Finanzgruppe des schwedischen Zündholzkönigs Ivar Kreuger — sehen vor, daß die mit 6 Prozent verzinsliche Anleihe mit 93 Prozent an das Reich ausbezahlt wird. Für die nach 10 Jahren einsetzende Tilgung sind 80 Halbjahresraten vorgesehen, sodaß, frühere Rückzahlung vorbehalten, der Tilgungsplan im Jahre 1980 endigt. Bis zur völligen Tilgung der Anleihe hat das Monopolgesetz in Geltung zu bleiben; solange gilt auch die Gewinnbeteiligung der Kreuger-Gruppe. Dem Reiche steht es zwar frei, die Anleihe nach einer Sperrfrist von 10 Jahren ganz oder teilweise zurückzubezahlen, es muß sich aber dessen ungeachtet verpflichten, die ausländische Finanzgruppe für die Dauer von mindestens 32 Jahren an der Führung und an dem Gewinn des Monopols beteiligt zu lassen. Darin liegt zweifellos die schwerste Bedingung des Monopols. Mag das wirtschaftliche Kräfteverhältnis in der gegenwärtigen deutschen Zündholzindustrie noch so sehr auf Seiten der Schwedengruppe liegen, ehe man deren Macht durch ein solches Monopol nicht nur festigt, sondern gewaltig steigert, und die künftige Entfaltung der heimischen Kräfte auf Jahrzehnte unterbindet, müßten alle anderen Möglichkeiten einer Anleihebeschaffung erschöpft sein.

Der zweite neue Weg, den die Gesetzesvorlage beschreitet, erweist sich als eine Durchbrechung des verfassungsmäßig gewährleisteten Grundsatzes der Gleichberechtigung aller Wirtschaftskreise im Reich zu Gunsten einer einzelnen Wirtschaftsgruppe, nämlich der Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine (GEG.) und der Großeinkaufs- und Produktions-Aktiengesellschaft Deutscher Konsumvereine (Gepag), indem diese Spitzenunternehmungen der Konsumvereine — der sozialistischen und der christlichen — Sonderrechte zugestanden werden, die sie in der Herstellung und im Absatz von Zündwaren faktisch außerhalb des Monopols belassen. Wo andere gebunden sind, sind sie frei; wo aber das Gesetz den jetzt berechtigten Herstellern Sicherheiten in die Zukunft schafft, gelten sie stets auch für sie. Die weiteste Oeffentlichkeit protestiert mit Recht hiergegen. Ist ein Reichsmonopol für Zündwaren nicht zu umgehen, dann gleiches Recht und gleiche Pflichten für alle! Einem Staat im Staate, geschützt für 32 bezw. 50 Jahre, darf eine bewußte Volksvertretung nicht Vorschub leisten. Anders aber stellt sich die Bevorrechtung der konsumgenossenschaftlichen Betriebe gegenüber den freien Gewerbebetrieben nicht dar und der Begriff eines „Monopols“ wird durch diese Ausnahme zum mindesten stark verwässert.

Es war notwendig auf diese beiden neuen Wege, die das Zündwarenmonopolgesetz einschlagen soll, hinzuweisen, denn sie bedeuten in ihrem Zusammenwirken tatsächlich einen Wendepunkt in der neudeutschen Wirtschaftspolitik.

*

Die Bestimmungen des Gesetzes selbst bezeichnen als Gegenstand des Monopols (§§ 1 und 2) alle Zündwaren, die unter das Zündwarensteuergesetz von 1923 fallen, aber auch alle auf Grund technischer Neuerungen in Zukunft möglichen Zündwaren (§ 36), gleichgültig welcher Industrie sie entspringen; herstellungsberechtigt sind die Gesellschafter der Monopolgesellschaft entsprechend ihren Beteiligungsziffern (§ 5). Das Monopol ist ein Bezugs-Einfuhr- und Ausfuhrmonopol; die Gesamtproduktion ist ablieferungspflichtig. Eine Ausnahme hiervon gilt nur für die GEG. und Gepag, die keine Beteiligungsziffern erhalten und berechtigt sind, den Gesamtbedarf der Konsumvereine selbständig herzustellen und abzusetzen. Die Ausübung des Monopols (§ 4) steht der Deutschen Zündholz-Verkaufs-A.-G. zu, die den Namen Deutsche Zündwaren-Monopol-Gesellschaft erhält. Das Grundkapital beträgt 1 Million RM. Das beherrschende Organ, der Aufsichtsrat, besteht aus 11 Mitgliedern; davon sind zu wählen: 5 Mitglieder auf Vorschlag der Schwedengruppe, 2 auf Vorschlag der deutschen Gruppe, 2 auf Vorschlag der Reichs-Kredit-A.-G., 1 auf Vorschlag der GEG., der Vorsitzende in freier Wahl. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt. — Die Gewinnverteilung (§ 14) sieht nach Dotierung der üblichen Rückstellungsfonds und Ausschüttung der satzungsmäßigen Tantiemen eine Dividende von 8 Prozent vor; sodann erhält das Reich für jede von der Monopolgesellschaft abgesetzte Normalkiste 13 RM. Der Rest des Reingewinns fließt je zur Hälfte an das Reich und an die ausländische Geldgebergruppe und zwar ist der letztere Anteil steuerfrei. — Die Reichsaufsicht über die Monopolgesellschaft (§§ 17 und 18) wird durch 2 Reichskommissare ausgeübt, die berechtigt sind, an allen Sitzungen teilzunehmen, sowie Anträge zu stellen. Die Kosten dieser Kommissare soll die Monopolgesellschaft tragen. — Ueber die Feststellung der Beteiligungsziffern (§§ 19—30) bestehen genaue Normen, die innerhalb des geschlossenen Kreises der Hersteller jedem das Maß seiner Leistungen zumessen. Von den entsprechenden Kontingenten entfallen zwei Drittel auf die Schwedengruppe, ein Drittel auf die Deutsche Gruppe. In dem wichtigen Abschnitt über Preise (§§ 31—34) sind 3 Kategorien von Zündwaren und 3 Preisnormierungen vorgesehen: 1. Konsumware, d. i. die überwiegend geführte Schachtelware, die sog. „Konsumhölzer“; für diese werden die Preise im Gesetz selbst und zwar zunächst für 4 Jahre festgesetzt. (Kleinverkauf Paket 10 Schachteln 30 Pfg.) 2. Andere Ware als Konsumware von besserer Ausstattung (z. B. Welthölzer); für diese setzt die Reichsregierung die Preise fest. 3. Spezial- oder Luxustypen von Zündwaren mit Preisfestsetzung durch die Monopolgesellschaft, bezw. bei einem über 10 Prozent hinausgehenden Absatz durch die Reichsregierung. — Als Monopolausgleich (§ 37) haben die GEG und Gepag entsprechend der Heraufsetzung der Monopolpreise eine Reichsabgabe von 50 RM. je Normalkiste zu leisten. — In den weiteren Uebergangs- und Schlußvorschriften (§§ 46—53) ist vorgesehen, daß die Bestände bei Inkrafttreten des Gesetzes einer Nachversteuerung unterzogen werden können; ferner ist vorgesehen, daß das Reich Vorschriften zur Sicherung der Qualitäten der Zündhölzer erlassen kann.

*

Der Handel, obwohl grundsätzlich Gegner von Monopolen, hat im Falle des Zündholzmonopols eine grundsätzliche Gegnerschaft mit Rücksicht auf den nebenher laufenden Anleihepakt hintangestellt, sich aber mit aller Schärfe gegen die einseitige Bevorzugung der mit ihm konkurrierenden Konsumgenossenschaften gewendet. Sowohl der Deutsche Industrie- und Handelstag als auch die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels haben im Auftrag ihrer Verbände beim Vorläufigen Reichswirtschaftsrat und beim Reichsrat die Streichung der die Sonderstellung der Konsumvereine betreffenden Bestimmungen im Gesetz gefordert. Für den Fall der Ablehnung dieser Streichung haben die Edeka-Zentrale e. G. m. b. H. für ihre ca. 400 Genossenschaften mit ca. 30 000 Ladengeschäften und ebenso der Reichsverband Deutscher Lebensmittel-Filialbetriebe für dessen Spitzenunternehmung, den Großeinkauf Deutscher Lebensmittel-Filialbetriebe (Gedelfi), Gleichberechtigung mit der GEG. und der Gepag beantragt, durch Aufnahme entsprechender Bestimmungen, die ihnen die Herstellung und den Absatz von Zündwaren für den geschlossenen Kreis ihrer Genossenschafter und Gesellschafter in der gleichen Weise wie den konsumgenossenschaftlichen Filialbetrieben gestatten sollen.

Als Ausfluß des Monopols beantragt der Handel für die hauptsächlichste Konsumsorte Zündhölzer eine reichseinheitliche Packung (also auch für die Konsumvereine verbindliche) bezüglich Größe, Stückzahl, Qualität und Ausstattung (Etikettierung), mit einheitlichem festen Kleinverkaufspreis; Aufbesserung der im Gesetz mit nur 14 Prozent zu gering bemessenen Kleinhandelsspanne, nötigenfalls durch eine gerechte Staffelung der einheitlichen Hersteller-Uebernahmepreise.

Für die Wahl zum Aufsichtsrat der Monopolgesellschaft wird ein Vorschlagsrecht des Reichsfinanzministers anstelle jenes der GEG. gefordert. Bei Einräumung eines Sitzes im Aufsichtsrat an die GEG. würde dieser in wichtigen Fällen der Ausschlag verbleiben. Zusammen mit den 5 Stimmen der ebenfalls bevorzugten Schwedengruppe bildet sie stets die Majorität. Einen solchen entscheidenden Einfluß in dem wichtigsten Organ der Monopolgesellschaft der GEG. einzuräumen, die als Vertreterin einer besonderen Wirtschaftsgruppe dazu noch außerhalb des Monopols steht, ist nicht angängig. Es ist daher angezeigt, daß anstelle der GEG. der Reichsfinanzminister ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrats vorschlägt. Zur Vertretung der Belange des Handels im Aufsichtsrat, bei Preisfestsetzungen und anderen handelswichtigen Beschlüssen, wird die Abordnung von Sachverständigen des Groß- und Einzelhandels mit beratender Stimme in den Aufsichtsrat verlangt.

Eine evtl. Nachversteuerung soll auf Antrag des Handels Mengen bis zu 1000 Paketen je Verkaufsstelle frei lassen. Bestehenden Lieferungsverträgen soll Schutz bezw. Schadloshaltung angedeihen.

*

Der Reichstag ist vor eine wichtige und schwerwiegende Entscheidung gestellt. Finanzpolitisch gesehen, will die Marschroute gebunden erscheinen. Die Konsolidierung der 500 Millionen-Anleihe zu an sich günstigen — wenn auch nicht übermäßigen — Bedingungen lockt; sie ist überdies ein Teil des sogen. Sofortprogramms des vormaligen Finanzministers Hilferding. Der finanzwirtschaftliche Grundsatz, daß Kassenbedürfnisse nicht durch langfristige Anleihen gedeckt werden sollten, gilt auch hier und wiegt doppelt, wenn wie hier die Nebenbedingungen der Anleihe ganz tief und für ein Menschenalter in das Wirtschaftsleben eingreifen. Unsere Finanzreform ist in allen Teilen akut. Eine Sonderlösung der rein finanziellen Triebfeder des Monopolpaktes in anderem größerem Zusammenhang der Reichsfinanzen überhaupt, wäre ein Weg, der das Reich in die Freiheit zurückführte, das Monopol als rein innerdeutsche Finanzangelegenheit aufzuziehen und auszuschalten.

Vom Standpunkt der Zündwarenwirtschaft liegt ein Anlaß zu einem Monopol nicht vor. Ein Herstellungsmonopol besteht praktisch bereits im heutigen Zündholzsyndikat. Wenn auch schon in diesem Syndikatsvertrag, als einem privaten Gesellschaftsvertrag, den Konsumvereinen eine Sonderstellung eingeräumt ist, so kann daraus nicht hergeleitet werden, daß dies bei einem Monopol kraft Reichsgesetzes so bleiben müsse. Der Forderung dieser Organisationen, die Produktion der eigenen Fabriken auf den eigenen Bedarf der angeschlossenen Genossenschaften abzustellen, könnte auch bei deren Einbeziehung in das Monopol Rechnung getragen werden.

Der Unterschied zwischen dem bereits praktischen Monopol im Syndikat und einem rechtlichen Monopol durch Reichsgesetz ist aber der, daß der laufende Syndikatsvertrag jederzeit — durch Aufhebung des sogen. Sperrgesetzes von 1927 — von reichswegen gelöst werden kann, das Reich also in dieser Beziehung souverän bleibt. Dieser Souveränität begibt sich das Reich durch das vorgeschlagene Monopolgesetz für die Dauer von 32 Jahren oder länger zu Gunsten der privaten Auslandsgruppe und, aus dem Wunsche, dem Augenblick zu nützen, vielleicht schon zu Ungunsten einer auf diese langen Dauer nicht übersehbaren kommenden Wirtschaft.

Wenn staatspolitische Gründe für die Kreuger-Anleihe ausschlaggebend sind, so ist nur zu hoffen, daß der souveräne Wille des Parlaments — ehe es sich für 32 Jahre festlegt — wenigstens diejenigen Mindestforderungen sicherstellt, die vom Volksganzen gesehen, im Zündholzmonopolgesetz erteilt sein sollten: Wiedererlangung der Handlungsfreiheit des Reichs — also Beendigung des Monopolvertrags — nach erfolgter völliger Rückzahlung der Anleihe; und für die innerdeutsche volkswirtschaftliche Auswirkung des Gesetzes: Strikte Wahrung der wirtschaftlichen Gleichberechtigung Aller im Gesetz durch Ablehnung des praktischen Vorrechts einzelner Wirtschaftskreise.

Amerikas Wirtschaftslage.

Schwere wirtschaftliche Depression.

Aus Newyork wird uns geschrieben:

Die neuesten amerikanischen Produktionsziffern ergeben ein anschauliches Bild von der ganzen Schärfe des Konjunkturrückschlages, der die Wirtschaft der Vereinigten Staaten in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres betroffen hat. Der Rückschlag ist nicht durch den Börsenkrach verursacht worden, denn die Anfänge des Konjunkturabstiegs lassen sich einwandfrei weiter zurück verfolgen. Die Newyorker Börsenderoute hat jedoch dazu beigetragen, daß aus einer zunächst ziemlich harmlos erscheinenden Konjunkturabschwächung eine wirtschaftliche Depression größten Formats entstanden ist. Betrachtet man die Entwicklung der Produktion der wichtigsten Industrien, so wird man die ernste Beunruhigung verstehen, die sich der führenden Regierungs- und Wirtschaftskreise Amerikas bemächtigt und eine einmütige Aktion zu Gunsten der Erhaltung der Prosperität der Vereinigten Staaten herbeigeführt hat. In der folgenden Tabelle haben wir die Entwicklung der Produktion der für Amerika besonders wichtigen Automobilindustrie, sowie der mit allen anderen Wirtschaftszweigen des Landes eng verknüpften Eisen- und Stahlindustrie veranschaulicht.

Monatlich	Automobile 1000 Stück	Eisen 1000 Tonnen	Stahl 1000 Tonnen
1. Halbjahr 1929	587.3	3 605	4 828
3. Quartal	471.3	3 669	4 759
Oktober	379.2	3 588	4 512
November	215.8	3 181	3 518
Dezember 1929	118.5	2 837	2 896
Dezember 1928	233.1	3 870	4 018

Trotz der wenig ermutigenden wirtschaftlichen Gesamtlage wird in Amerika zum mindesten offiziell ein überraschender Optimismus ostentativ zur Schau getragen. In allen Aeußerungen und Konjunkturprognosen der führenden Persönlichkeiten der Wirtschaft und des amtlichen Amerikas wird mit auffallender Einmütigkeit eine Besserung der Wirtschaftslage für den Frühjahrsanfang angekündigt. So hat beispielsweise Dr. Julius Klein von dem Department of Commerce erst dieser Tage wieder in einer offiziellen Rede erklärt, daß sich die Wirtschaft Amerikas noch auf einige schwere Wochen gefaßt machen müsse. Ein Umschwung zum Besseren würde jedoch seiner Ansicht nach im März oder spätestens April nicht ausbleiben.

Vor einer Kupferpreisermässigung?

Englischen Blättern wird aus Newyork gemeldet, daß man in gut unterrichteten amerikanischen Bankkreisen eine Herabsetzung der Kupferpreise erwartet. Es wird von einer Ermäßigung von 18 auf 15 Dollarcents gesprochen. Man nimmt an, daß sich die Kupferproduzenten zu dieser Maßnahme entschließen werden, um ihre stark gestiegenen Kupfervorräte noch vor dem Beginn der Baysaison abzustoßen.

Berliner Börse

vom 27. Januar 1930

Reich und Staat

	25. 1.	27. 1.
Abl. Schuld I—III	50.8	50.75
Neubesitz	8	8.1
6 Dt. Wertbr.	—	92
6 dto. b. 1000	89.5	90
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.29	96.7	96.5
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	76.12	76
6 Bay. 27	77.12	77.12
6 Sachsen 27	74	73.9
7 Thür. 26	75.75	75.75
6½D.Reichsp.	98.62	98.5
Dt. Schutzgeb	2.85	2.75
5 Rh.M.G.	69.25	69
6% Farben	101¾	101⅞
10Pr.Pfand 3940	101¼	101.5
8 dto. 47	93.5	93.5
8 dto. 50	96.5	96.5
8 dto. Komm.	91.8	91.8
5 Bad. L. K.	18.03	—
6Gr.Kr.Mhm	—	—

Ausländ. Werte.

	25. 1.	27. 1.
5 Mex. abg.	20.1	20.6
4 Mex. abg.	15.4	—
4½ Oest. S.	37	37.3
4 Goldr.	26.75	26.62
4 Kronenr.	2.2	2.25
4½ Silber	3.5	3.5
4 Türk. Ad.	5.6	6.12
4 T.Bagd.I	8	7.85
4 T.Bagd.II	7.95	7.8
4 T. Zoll.	7.95	7.95
Türk.-Lose	14.9	14.9
4½ Ung. 13	—	23.12
4½ Ung. 14	26.3	26.4
4 Ung.Goldr.	24	24
4 Kronenr.	2.5	2.2
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	—	—

Verkehrswerte.

	25. 1.	27. 1.
A.-G.f.Verk.	112.5	113¼
Allg. Lokalb.	155.5	155
Canada	39	37.5
Dt.Eis.-Bet.	77	76
7 Reichsb.	88.25	89.37
Hamb.Paket	103¼	103⅞
Hamb.Hochb.	74	74
Hamb.Südam	170	170

	25. 1.	27. 1.
Hansa	152.5	154
Neptun	107	107.5
N. Lloyd	103⅝	103¾
Schantung	48.5	48.25
Süd.Eisenb.	112¼	112¼
Ver. Elbe	17.5	16.12

Bank-Aktien.

	25. 1.	27. 1.
Adca	121¼	121¼
Bad. Bank	160¼	161¼
Bk. el. Werte	133.5	134¾
Bk. f. Brau	151.5	151
Barm. Bkv.	123.5	123
Bay.Hyp.Bk.	144	144¾
„ Vereins	149.5	149¾
Berl.Hdlsges.	183¾	182.5
Commerzbk.	156⅝	157
Danz.Priv.	114	114
Darmst.Bk.	238	238.5
D.Asiat.Bk.	48	48.25
De-Di-Bk.	149.5	150
Dt.Hyp.Bk.	139	139⅛
D.Uebs.Bk.	100	100¼
Dresd.Bk.	150¼	151.5
GothaGrund	120	120
Lux Inter.	6	6.1
Mein.Hyp.	131	131
Mitt.Bod.C.	215	214¾
Ostbank	37.5	37.5
Oest. Credit	—	30
Pr. Boden	126	126⅛
Reichsbank	289¾	288¼
Rh.Creditbk.	112	112.5
Südd.Bod.Cr	149	149.5
Südd. Disk.	125	125
Vbk. Hamb.	133	133
Wiener Bkv.	12.25	12.25

Industrie-Aktien.

	25. 1.	27. 1.
Accumulat.	—	110¼
Adlerh. Gl.	99.5	98.5
A.K.U.	121	120
A.E.G.	169¾	171
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	176¾	175
Ammend. P.	138	137
Aschaff.Bräu	162.5	162
Aschaff. Zellst	149¾	150
Augsb.N.M.	80.75	80.25
Baer & Stein	110	110
Balcke Masch	118	118.5
Bamb.Mälz.	110¼	110¼
Barop Walz	54.5	54.5
Basalt	35	33.25
Bayr. Mot.	78.62	80

	25. 1.	27. 1.
Bayr.Spieg.	69.5	69.75
J.P.Bembg.	159¾	164
Berger Tfb.	318	319
Bergm. Elek.	205	206¾
B.Karlsr.J.	70	70
Berl. Kindl	580	580
Bl. Masch.	67.25	67.5
Berth.Mess.	37.5	38
Braun.Nürnb	158	158¼
Brk. Brik.	150¼	150
Brschw. K.	249¼	245
Brem.Besigh.	65	65
Brem.Vulk.	143.5	142.5
Brem.Wolle	151.5	149
BrownBoveri	128	128
Buderus E.	70.75	71
Busch Lüdsch.	75	75
Calmon Asb.	19.37	19.25
Cavito Kl.	51	51
Charl. Wass.	101.5	102
J.G.chem. voll	190	191.5
dto. 50 %	190.5	192
Ch. Buckau	—	—
Ch. Heyden	60	60.87
Ch. Gelsenk.	67	67
Ch. Albert	47	47.75
Chade	334	334
Conc. Berg	74.5	74.5
Conc. Chem.	22	22
Conc. Spinn.	58	56
Ct. Caoutch.	151	151
Ct. Linol. Zürich	253	253
DaimlerBenz	39.5	40
Dt. Atl. Tel.	109	108.5
Dt Asphalt	125	125.5
Dt. Conti-G.	166.5	167⅛
Dt. Erdöl	104¼	105.5
Dt. Jute	82.25	—
Dt. Kabel	58	59
Dt LinolWk.	248.5	248
Dt. Post	28	28
Dt. Schachtb.	98	98.5
Dt. Spiegel	91.75	88
Dt. Steinzg.	185	185
Dt. Ton	133	131
Dt. Wolle	10	—
Dt. Eisenh.	70.5	70
Dortm.Aktien	236	239.5
„ Union	250.5	248.5
Dr.Schnellpr.	98	97
Düren Metall	134	134
Dürkoppwke.	—	—
Düss Masch.	30	29
Dyckerhoff	84.5	81
Dyn Nobel	81	81.25
Eack. Salz	100	97
Eilenburg K.	64.5	64.5
Eintracht	—	—
Eil.Sprottau	58	58.12

	25. 1.	27. 1.
Eisenb.Verk.	168	168
El. Liefer.	163	163¾
El.Licht Kraft	165	168
Engelh.Bräu	228	228
Enzing.-U.	83.5	83.5
Erdmsd.	93.5	93.5
Erlang.Bamb	120	118
Eschw. Bg.	205.5	205¼
Ess. Steink.	136	136
Fahlbg.List	64	64.5
Falkenstein	117¾	117.5
Faradit	20	—
J.G.Farben	171¼	172
Feinjute	94	93
Feldm. Pap.	170	170
FeltenGuill.	121.5	121¾
Flöth.Masch.	40	41
Ford Motor	209	195
Fraustadt Z.	60	—
Friedr.Hütte	103	106
Fries Höpfl.	71	70
Frister	141.5	141.5
Gg. Greiling	—	—
Gels. Bw.	138⅞	141
Genschow	64.5	64
Germania P.	170	169
Gerresh. Gl.	115	114
Ges.f.e.Unt.	165.5	168.5
Girmes Co.	182	—
Gladb.Wolle	—	—
Glas Schalke	182	185
Glockenst.	29.75	29.75
GlückaufBrau	136	137.5
Goedhardt	187	187
Goldschm.	68	69
Görl. Wagg.	97.75	98.5
Grepp. W.	—	—
Gritzner	57	54
Großh.Webst.	164.5	164.5
Großmann	29.75	30
Grün&Bilf.	166⅛	166¼
Gruschwitz	67	68.25
Guanowerke	50	52.37
Gundlach	85	85
Haberm. G.	103.5	103
Hacketh D.	95	96
Halle Masch.	85	85
Hamb. El.	131¼	131¾
Hammersen	125.5	—
Hann.Masch.	34	35
Harburg Eis.	75	73
Harb.Gummi	76.5	76.25
HarkortBrücke	19	19.5
Harpener	138.5	141
Hedwigsh.	95	95
Heilm. Littm.	71	71

	25. 1.	27. 1.
Hemm.Zem.	—	164
Hilpert M.	—	—
Hindr. Auff.	81.5	81.5
Hirsch Kupf.	117.5	117
Hirschb. Ld.	—	83
Hoesch	117.5	116¾
Hoffm. St.	68.25	68.5
Hohenlohe	—	80.12
Holzm. Ph.	96.75	99.5
Horchwke.	69	68.5
Hotelbetr.	154	155
C.M.Hutsch.	63	63
Lor. Hutsch.	96	93.5
Ilse Bergb.	250	249.5
Industrieb.	76	77
Jeserich	64	60
Jüdel	133	132.5
Junghans	46.5	47
Kahla Porz.	56.25	56.25
Kahli Chemie	161	162
Kali Aschl.	216	222
Karstadt	136	134.5
Klöcknerw.	103.5	104.5
Knorr C. H.	166	165
Köhlm. St.	—	69
Kolb & Sch.	147¾	144.5
Kollm.Jourd.	—	37.75
Köln Neuess.	115	114¼
Kölner Gas	78.5	78.5
Kört Gebr.	59.62	60
Kört El.	102.5	103
Krauß & Co.	64	64.5
KunzTreibr.	105	105
Küppersb.	120	123
Lahmeyer	170⅛	170
Laurahütte	—	51.25
Leipz.Riebeck	147	146
Leopoldsgr.	84	82.25
Lindes Eis	166	168
Lindström	600	600
Lingel Sch.	45.5	45.5
Lingnerw.	75.75	75.75
Ludw. Loewe	165	167.5
Lorenz Tel.	125	122
Lüdenscheid	—	67
Magirus	—	26.5
Mannesm.R.	106.5	108
Mansfeld	109	109¼
Maschb.Unt.	—	46
M.Buckau-W.	118	118¼
Max-Hütte	—	167
M. W. Lind	94.75	95
„ Soran	172	173.5
„ Zittau	49.75	48.5
Merk.Wolle	147.5	147¼
Metallges.	114	114¾
Men.-Kauffm	37.5	38
Mez Söhne	80	79.5
Miag	128	129
Minimax	113¼	114

	25. 1.	27. 1.
Mitteld. St.	128	130
Mix & Gen.	140.5	140¼
Montecatini	55	55.12
Mot. Deutz	69.62	69.62
Mühl. Bg.	105	106
National.Aut	20.12	21
Neckarwke.	130	131
Ndl. Kohle	146	147¾
Nordd. Eis	110	109
„ Steingut	176	176
„ Trik.	60	60
„ Wolle	88.5	88
Nbg.Herkul.	35	34.6
Ob.-Bedarf	73	77
Ob. Koks	101.5	102
dto. Genuß	87	87.5
Orenstein	74.5	77
Otawerke	21	213.5
Phönix Bg.	103¾	106
Phönix Brk.	71.5	72.25
Pintsch	152	152
Pittler Wkz.	164	164
Poege el.	22	21.5
Poege Bergg.	37.75	35.5
Polyphon	262	264
Preußengr.	118	118
RadebergExp.	179	179
Rasqu.Farb.	69.5	—
Rathg.Wg.	—	—
Reichelbräu	232.5	230
Reichelt M.	41	40.5
Rheinfelden	161	160½
Rh. Braunk.	268	257.5
„ Elektro	141.5	141¼
„ Möbel	100	—
„ Stahlw.	117	119⅝
Rh. W. E.	180	182
„ Westf.K.	100	100
RW.Spreng	69	68.5
Richter Dav.	159	159
Riebeck-Mont.	101¾	100.5
Rockstroh	74.5	74.5
Roddergr.	775	765
Rosenth.P.	94	94
Rütgersw.	75.12	78.75
Sachsenw.	93	93
Sächs. Guß	76	77
S.-Th. Pil.	135	132
„ Webstuhl	72	72.12
Sachtleben	166	165
Sal. Salz	114	114¼
Salzdetfurth	368	375
Sangerh.M.	115.5	114.5
Sarotti	134	134⅛
Schering ch.	298	298
Schlegelbräu	166	165
Schl.Berg-Z.	80.25	81.25

	25. 1.	27. 1.
Schl.B.Beuth	125¼	127
Schl. El. B.	165	165¾
Schl. Portl.	—	158
Schl. Text.	13.75	—
Hg. Schneid.	107	107
Schub. Salz	221.5	223.5
Sch Cremer	71	71
Schuckert el.	184¼	184¼
Schultheiß	279	279⅞
SchweimEis.	134¼	134¼
Segall Str.	—	—
Sieg-Sol.G.	8.5	8
SiegersdWerk	71	74.5
Siem. Gl.	128¼	128¼
Siem.Halske	278	278
Sinner A.-G.	112	112
Staßfurt ch.	24	24
Stett.Cham	—	103.5
Stock & Co.	—	—
Stöhr Kg.	104	—
Stolb. Zink	105	—
Stollwerk	—	—
Stralf. Sp.	255	264
Südd. Imb.	—	—
Südd. Zuck.	157	156.5
Svenska	349.5	347
Tel. Berlin	—	53.75
Thörl Oel	85.5	83.5
Thür. Gas	129	129⅛
Tietz Köln	163	161
Transradio	127	127.5
Tuch Aach.	110¼	111
Tüll Flöha	49.75	
Gebr. Unger	—	—
Union chem.	40.5	41.5
Un. Diehl	108	105
Union Gieß.	1.37	2
Varz. Pap.	117	117
Ver.Böhlerst.	130	130
„ chem.Char	53	54
„ Dt. Nickel	158	158
„ Flansch.	70	70
„ Glanzst.	165¼	168⅞
„ Gothania	104	104
„ Jute B.	101	101
„ M. Hall	42	42
„ Pinsel	30.37	30.5
„ Portland	176	176
„ Schuhf.B.	39	39.25
„ Stahlw.	102¼	103¾
„ Zypen	163.5	163.5
Vikt. Wke.	60	60
Vogel Tel.	71.5	72
Vogtl.Masch.	87.5	87.75
Voigt Häffn.	220	220
Vorw.Spinn.	—	—
Wanderer	51	55.25
Waff.Gelsenk.	133	133

	25. 1.	27. 1.
Wegelin	80	80
Westereg.	219.5	223
Wicking	116	117
Wiesloch Ton	62.75	—
Wißner Met.	80	79.25
WittenerGuß	40.5	—
Witt. Tief	111	114.5
Zeiß-Ikon	—	—
Zeitz Masch.	117	117¼
Zellst. Ver.	104⅞	102
Zellst.Waldh.	197¾	196.5

Versicherungen.

	25. 1.	27. 1.
Aach.M.Feue.	280	279
Mannh. Ver.	72.25	73
Nordstern	242.5	242
Vikt. allg.	2425	2425
Vikt. Feuer	433	430

Kolonial-Werte

	25. 1.	27. 1.
Dt.-Ostafrika	120⅞	120.5
Neu-Guinea	432	430
Otavi	56.5	56.75

Termin-Notierung.

	25. 1.	27. 1.
A.-G.f.Verk.	112	113.9
Allg.D.Lokalb	—	156.5
D.Reichsb.Vz.	88.62	89.62
Hamb.Paket	102⅞	104
dto.Hochbahn	74	74.5
Hamburg-Sü	170	170
Hansa Dampf	153.5	153⅝
Nordd. Lloyd	102⅝	104¼
Otavi Minen	56	56.25
Bk. f. Brau	152	152
Allg.D.Credit	121⅝	122¼
Barm.Bankv.	122	124
Bay.Hy.Wechf	144¾	144⅞
Bay.Vereinsbk	150	—
Berl.Hdlsges.	183¾	—
Commerzbank	156¾	157
Darmst. Bank	237¾	240.5
De-Di-Bk.	149¾	150⅝
Dresdn.Bank	151	151¼
A.K.U.	119¼	120
Allg.El.Ges.	699¾	171¼
Bay.Motoren	78.62	80
Bemberg	158	164
Bergm. El.	206.5	208.5
Berl. Masch.	67.25	68.5
BuderusEisen	69.75	72
Charl.Wasser	102.5	102¼
Comp.Hispan	334	—
ContiCaoutch	152	152¾
Daiml.-Benz	38.75	40
Dt.Conti G.	165¼	166¼
Dt. Erdöl	104⅛	105
Dt.Linol-Wke	246	247.5
Dynam.Nobel	80.25	81.5
El.Lieferung	161¾	165
El.Licht-Kraft	163.5	167
EssenerSteink	137	138
Farbenindust.	171	171⅝
Feldm. Pap.	169.5	169
Felten-Guill.	121⅛	121¾
Gelsenk.Berg	139.5	141.5
Ges.f.e.Unt.	165	168.5
Goldschmidt	69	70
Hamb.El.Wke	132.5	—

	25. 1.	27. 1.
Harpen.Berg	139⅞	141⅞
Hoesch Stahl	116.5	117
Holzmann	95.75	99.25
Hotelbetr.	156	156
IlseBergbau	249.5	249.5
KaliAschersl.	216.5	221
Karstadt	135¾	138.5
Klöcknerwerke	103¾	105¾
Köln-Neuessen	114	115
Mannesmann	109¼	110.5
Mansf. Berg	—	—
Masch.-Bau-Unternehm.	64.5	—
Metallges.	113	113
Miag	129	130
Mittelstahl	—	—
MonteCatin	55.5	55.12
Nation.Auto	20.5	—
Nordd. Wolle	89	—
Oberbedarf	72.5	81
Oberschles.Kok	101¼	101⅝
Orenstein	—	77
Otawerke	210	212
Phönix Berg	104¼	107
Polyphon	260.5	265.5
Rhein.Braunk	256¾	257
dto. Elektro	142¾	—
Rheinstahl	116¾	120.5
R.W.E.	181	182.5
RiebeckMont.	—	101¾
Rütgerswke.	75.5	79.87
Salzdetfurth	368.5	372.5
Schles El.B.	162.5	165¼
dto. Portland	157	156.5
Schub.-Salzer	221.5	223¼
Schuckert El.	181¾	180.5
Schultheiß	276	279
Siem.-Halske	287.5	278¾
Svenska	348	347
Thür. Gas	129¼	129.5
Leonh.Tietz	—	163
Transradio	—	—
Ver.Stahlwke	102⅝	103¾
Westeregeln	219	223
Zellst.Waldh.	196	197

Frankfurter Börse

vom 27. Januar 1930

Deutsche Staatspap.

	27. 1.
6% Reichsanl.	87.50
Ablösung I—III	50.37
Neubesitz	8.1
Dt. Wertb.	86.5
Schatzanw. 23	—
4% Schutzgeb. 14	2.8
4% Bayr Abl. R.	—
Bad Staatsanl.	—
6½% Württ. 26	—
6½%Reichsbp.	98.75
6½% Hess. I	—

Ausl Staatspapiere

	27. 1.
Span. Port.	9.3
4½% am.	—
Goldrum. 13	15.25
Zolltürken	7.8
4% ung. Gold	23.9

Dt Stadtanleihen

	27. 1.
8% Berl 24	—
6% Darmst 26	85
7% Dresd. St.A.26	77
7% Frankf. 26	83

	27. 1.
Heidelbg. Stadt A. 26	—
8 Ludwigsh. St.A.26	—
8% Mainz G.A. 26	85
10% Mannh.G.A.25	—
8% Mannh St.A. 26	—
6% Mannh G.A. 27	71
8% Nürnb St.A. 26	85
8% Pforzh. 26	87
8% Pirmasens 26	78

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	27. 1.
6 Bad. Holz 24	18.6
5 Badenw K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	2.03
6 Großkr Mannh. 23	16.75
6 Heidelb St Holz	26
6 Hess Braunkohl.	6.1
6 Hess Volksk. Rogg.	8.75
6 Mannh St.Kohl.23	13.52
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.5
5 Rh Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie Obligationen (ohne Zins)

	27. 1.
5 Badenw.-Kohle 23	—
6Großkr.Mannh.abg.	—
5 Neckar A.G. Gold	—
7 Ver. Stahlwerke 26	84
5 Rh.-Main-Donau	—

Pfandbriefe

	27. 1.
Frkf. Hyp. Bk. 12—21	—
Frkf Pfbr Bank	9
8 Pfälz.Hyp. A. 2—5	93
Rh Hyp Bk. 24—25	93
Rh Hyp Bank 5—8	93
3 SaloniqueM.	—

Bank-Aktien

	25. 1.	27. 1.
Adca	120¼	—
Bad. Bank	160¼	161
Bk f Brau	151	151
Barm Bkv.	122	123¼
Bay B.-C. Würzburg	130	130
Bay.Hyp.W.	143	143.5
Berl Hdlsges.	—	—
Danatbk.	237.5	238
Dtsche. Bk.	149	150

	25. 1.	27. 1.
Dt.Hyp.Bk.	—	130
Dt.Vereinsb.	—	—
Disk.-Ges.	—	—
Dresdn.Bk.	150.5	150
Frankf.Bk.	102	103
Fr.Hyp.Bk.	134	134
Fr.Pfd.Br.B.	136	136
Metallbank	—	—
Mitteld Cbk.	—	—
Nürnbg.V.B.	—	—
Oest. Credit	29.80	29.8
Pfälz.Hyp.Bk	135	135.5
Rh Creditbk.	—	113
Rh. Hyp.	149.5	149.5
Südd.Bod.Cr	150	150
Südd.Disk.	—	125
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.75	12.37
Wtb Nbk.	150.5	151

Transportanstalten

	25. 1.	27. 1.
Bad Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	89.12	89
Hapag	—	—
Heidelb.Str.	42	42
Lloyd	102.5	103

Industrie-Aktien

	25. 1.	27. 1.
Eichbaum	—	—
Löwenbräu München	255	255

	25. 1.	27. 1.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	113	113
„ SchwStorch	140	140
Brau.Werger	140	170
WulleStuttg.	—	130
Adl. Kleyer	—	—
Adl Gebr.	—	—
A.E.G.St.	170	—
Bad. Masch. Durlach	130	130.5
Bayr.Spieg.	68.5	70
Bayr. Cell.	—	64
Bergm Elek.	206.5	—
Brem.Besigh.	64	64
BrownBoveri	128	128
Bürst.Erlang	13	13
Cem.Heidelb	117	117.5
DaimlerBenz	39.5	40
Dt Erdöl	103.5	105
„ G.S.Sch.	149¾	149.5
Dt Linol.	246	—
„ Verlag	—	—
Dt.Schnellpr.	—	96
Dürkoppwke.	—	20
E. W. Kais.	—	84

	25. 1.	27. 1.
El.Licht u.Kr.	166	167
El. Liefer.	—	—
Emag	93	83
Enz.-Union	84	—
Ettl. Masch.	33	32
Ettl. Spinn.	106	240
Fahr Gebr.	—	106
J.G.Farben	170.5	172
Feinm. Jetter	82.5	—
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	—	61
„ Hof	—	—
„ Masch.	46.25	47
Gelling u. Co	26	26
Goldschm.	68	69
Gritzner	54	55
Grün u. Bilf	165	—
Guanowerke	—	—
Hafenm. Frkf.	130	130
Haid u. Neu	27	27.5
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	70	70
HesserMasch.	—	—
Hilp Armat.	—	105
Hirsch Kupf.	118	118
Hoch u Tief	89.5	89.75
Holzmann	—	—
Holzverkohl.	84.5	84

	25. 1.	27. 1.
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	—	—
Kn.Kaisers	110	110
KleinSchanz	116¼	116¼
Knorr C. H.	163.5	164
Kolb & Sch.	145	143
Konf.Braun	72.5	73
Krauß & Co.	62	62.5
Lahmeyer	—	169¼
Lechwerke	—	106
Ludw.Walz	92	92
Mainkr.	—	—
Metallg.	—	—
Met.Knodt	—	—
Mez Söhne	80.25	80.5
Miag	130.5	130.5
Moenus	30	29
Mot.Darmst.	51	50.50
Deutzmotor	70	68.5
Oberursel	115	114
Neckarsulm	—	—
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	25	—
Pf. Näh. K.	18.5	18
Rein.Gebb.	113	113

	25. 1.	27. 1.
Rh.El.Vorz.	82.5	82.5
Rh.E.Mm.	141	142
RöderGebr.	113.5	114
Rütgersw.	75	78
Schlink Co.	85	85
Schnell, Fr.	50	51
SchriftStemp	115	115
Schuckert N.	184	186
Schuh Bern.	40	39.75
Seil Wolff	55	55
Siem.Halske	279	278
Sinalco	125	125
Südd.Zucker	156.5	157
Thür.Lief.	102¾	—
Trik.Besigh.	46	46
Ver.Ch.Fft.	80	80
Ver.D.Oel.	—	—
Ver. Faß	26	26.5
Voigt Häffn.	220	220
Volth.Kabel	63.5	64
Wayß&Freyt.	85.5	—
Wolff W. Pf.	—	92
Württ. El.	93	93
Zellst.Aschaff	149¾	149¾
Zellst.Waldh.	195¼	195
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien

	25. 1.	27. 1.
Buderus	69.5	70.25
Eschw.Berg	203.5	203½
Gelsenkirch.	139¾	140.5
Harpener	—	142¾
Ilse St. A.	249	249
KaliAschersl.	216	220
Kali Wester.	218	222
Klöckner	—	—
Mannesm.	106¼	106⅞
Mansfelder	108	109
Oberbed.	72	—
Phönix	—	106.5
Rheinstahl	—	119.5
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	207	207
Tellus Berg	111	112
V.K.Laurah.	—	50.5
V. Stahlw.	103	103.5

Versicherungs-Aktien

	25. 1.	27. 1.
Allianzvers.	203	202¾
Frankf. Allg.	—	—
Frankf.Rene	—	—
Frft Rückvers.	—	—
Frankona	—	145
Frank 60%M.	—	435
Mannh.Vers.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

EXTRA BILLIGES ANGEBOT NUR 3 TAGE!

Dienstag Mittwoch Donnerstag
Die Preise gelten nur während dieser 3 Tage!

in Wohlfeilen Waren

Damen-Strümpfe Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar **0.55**
Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, mit Baumwolle platt., gute Strapazier-Qual., Paar **0.95**
Damen-Strümpfe künstl. Waschseide Spitzferse, darunter auch Bemberg-Qual., neue Farben . . . . . Paar **1.90**
Unterziehhöschen elastisch gewirkt, weiß und farbig . . . Paar **0.65**
Hemdhosen elastisch gewirkt Windelform oder mit Bein. weiß u. farbig, Pr. **0.90**
Kunstseid. Schlupfhosen gute Passform, viele Farben . . . . . Paar **1.25**
Futter-Unterkleider Baumwolle, Vollachsel, viele Farben, alle Größ. **1.95**
Kinder-Pullover u. Westen schöne neue Muster, mit Kunstseiden-Effekten alle Größen **3.75**
Damenwesten u. Pullover durchgemustert, Kragen und Gürtel einfarbig **5.90**
Pulloverkleider kl. Tweedmuster, schöne Farben, alle Größen **8.75**

Waschsamt 70 cm breit, einfarb. und bedruckt . . . Mtr. **1.45**
Crêpe de Chine unifarbig, ca. 100 cm breit . . . . . Mtr. **3.25**
Crêpe Satin reine Seide, großes Farbsortiment . . . Mtr. **6.85**
Moiré ca. 100 cm breit, einf. in vielen Farben . . . . . Mtr. **4.75**
Taffet 90 cm breit, großes Farbsortiment . . . Mtr. **2.25**
Schlafdecken mit Rand, kamelhaarf. **4.50**
Blusenstoffe . . . . . Mtr. **0.75**

Kleiderstoffe in Streifen und Karos . . . . . Mtr. **1.25**
Popeline reine Wolle, hübsche Farben . . . . . Mtr. **1.85**
Schlafdecken mit Rand **2.15**
Herren-Nachthemden mit Kragen und schönen waschechten Besätzen, gutes Wäschetuch **3.90**
Oberhemden weiß, moderne Einsätze, Kleppmanschette 3.50 **2.75**
Oberhemden weiß, durchgehend gestreift 4.85 **3.90**
Cachenez II. Wahl, in weiß und farbig, solange Vorrat . . . . . von **1.90** an

Warme Schuhe
Kamelhaarart Herren **2.45** Damen **1.95**
Kragenschuhe Größe 36–42 **3.75** **2.75** **2.25**
Tuchpantoffel Herren **1.25** Damen **0.95**
Lederpantoffel Herren **3.45** Damen **2.95**
Schnallenstiefel Herren **3.50** Damen **2.75**
Kinder-Schnallenstiefel 23 26 **1.25** 20–22 **0.95**

KNOPF

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute früh entschlief sanft nach kurzem Leiden, wohlvorbereitet, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater (B1009)

Martin Haag

im Alter von 75 Jahren

Karlsruhe, den 27. Januar 1930.
Luisenstr. 87.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Klara Müller, geb. Haag
Otto Müller
Marie Haag Ww.
und Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 29. d. Mts., nachmittags 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß Sonntag früh 8 Uhr, meine liebe, treubesorgte Nichte

Fräulein

Josefine Mathes

im Alter von 33 Jahren, durch einen Herzschlag plötzlich verschieden ist. [B1052

Karlsruhe, 28. Januar 1930.
Kriegsstraße 111.

Xaver Bernet.

Beerdigung findet Dienstag, nachmittags ½4 Uhr in Pforz a. Rh. statt.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter [B1053

Frau Kath. Bräutigam Wwe.

im Alter von 64 Jahren, am Sonntag früh, an den Folgen eines Unglücksfalles, sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 28. Jan., 2 Uhr nachmittags, auf dem Hauptfriedhof statt.

STATT KARTEN.

Adolf Eltermann
Mina Getz

zeigen ihre VERMAEHLUNG an.

Trauung am 30. Januar 1930, Synagoge Karl-Friedrichstr. Nr. 16, 1¼ Uhr, wozu Freunde und Bekannte freundlichst eingeladen werden. B1028

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren, unvergeßlichen Sohnes und Bruders [B134

Herbert

für die vielen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Kirchenrat Fischer für seine zu Herzen gehenden Trostworte und dem Gesangverein Badenia für seinen erhebenden Gesang

Familie Julius Schill.

Karlsruhe, den 26. Januar 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an meinem schweren Verluste beim Heimgang meines nun in Gott ruhenden Mannes, sage ich allen herzl. Vergelt's Gott! [B1056

Karlsruhe, den 27. Jan. 1930.

Frau Anna Faschian Wwe.

Trauerdrucksachen
werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse)

Offene Stellen

Humorist
für Samstag abend, den 1. Febr. 1930 ges. Offert. mit Preisang. u. F. H. 9076 a. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Jung. Mann
nicht über 16 J., zum Austragen von Zeitschriften und für leichte Hausarbeiten für sofort gesucht.
Braun'sche Buchhandlung, Kaiserstraße 58.

Herren u. Dam.
Bedingung gute Garderobe, wöchentl. Verdienst 100 ℳ. Keine Versicherung. Vorzust. Hotel Wiener Hof, Dienstag nachmittag 3—5 Uhr. (B1045)

Jüngerer
Büroburschе
gesucht. Lebenslauf erwünscht. Offerten unt. Nr. K3259 an die Badische Presse.

Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit gut. Schulzeugnissen, findet Lehrposten in einem größeren Betrieb. Angebote unt. Nr. M3261 an die Badische Presse.

Tücht. Friseuse
od. gut. Damenfriseur gesucht. Angebote unter Nr. M912 an die Badische Presse.

Ordentliches
Mädchen
f. klein. Haushalt ges. Kaiserstr. 100, IV. St. (B1042)

Mädchen
vom Lande, sofort für sämtl. Hausarbeit. ges. Redtenbacherstr. 16, III. (B1046)

Gesucht wird auf sof. junges, saub., ehrliches
Servierfräulein
Gasthaus zur Blume, Durlach. (3360)

Junges Mädchen
für einige Morgenstund. ges. Bodemer, Rüppurrerstraße 15. (B1020)

Zum sofortigen Eintritt tüchtiges
Mädchen
für Küche u. Haushalt gesucht. (3326a)
Café Lasch, Klauprechtstr. Nr. 13.

Tüchtiges, kinderl.
Mädchen
sofort gesucht. (3357) Werderstr. 59, 3. St.

Gesucht auf 1. Febr. 1930 saub., tüchtiges
Mädchen
das schon in Kaffee tätig war, nicht unter 18 Jahren, für Bedienung und etwas Hausarbeit. Lichtbild erwünscht nebst Zeugniss. Conditorei u. Kaffee Baden-Baden, Gernsbacherstraße 18. (4928a)

Tagsüber ordentliches
Mädchen
auf 1. Februar gesucht Karlstraße 8, 2. St.

Mädchen
jung., f. alle Hausarb. t. fl. Prtv.-Pens. z. eing. Dame ges. Leopoldstr. 15, II, Herzig. (FD9083)

Lehrmädchen
Tochter achtbarer Eltern, mit gut. Schulzeugnissen, findet Lehrposten in einem größ. Betrieb. Angebote u. Nr. O3262 an die Badische Presse.

Stellengesuche

Zahle 50 Mk.
demjenigen, der mir eine Dauerstell. (Hilfsarbeiter) besorgt, gl. welcher Art. Ang. u. F. H. 9056 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kassiererin
langj., m. prima Referenzen, sucht passend. Wirkungskreis. Gefl. Angebote unter R892 an die Bad. Presse.

Suche noch Stellen s.
Waschen u. Putz.
Angeb. unt. F. H. 9060 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Zu vermieten einige bessere
4 Zimmerwohnungen
Weststadtlage, per 1. März und 1. April. L. Grombacher, Kriegsstr. 246, I., Tel. 558.

Suche für besseres
Mädel
perf. Näherin, firm im Haushalt, 27 Jahre, kath., zum 15. Februar Stelle als Stütze oder
Haustochter
in gut bürgerl. Haushalt, wo morgens leichte Hausarb., mittags Näharbeit vorhanden. Nähe Achern. Gefl. Zuschriften unt. Nr. T4895a an die Badische Presse.

Fräulein
21 Jahre, sucht Stellung am Büfett oder zum Bedienen im Tageskaffee. Ang. u. F. H. 9054 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Junge, tüchtige
Friseuse
sucht per sof. Stellung. Angebote unter M887 an die Badische Presse.

Perfektes
Servierfräulein
25 J. alt, sucht Stelle, gute Zeugn. vorhand. Angebote unt. Z898 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Werkstätte
oder Lagerraum mit anstoß. schön. Zimmer als Büro oder Wohnraum, Stadtmitte, als bald zu verm. Off. u. G930 an Bad. Presse.

2 helle Räume
Stadtmitte, Hinterh., Erdg., auch als Büro geeignet, sof. zu verm. Zu erfrag. unt. H933 in der Bad. Presse.

3 Zim.-Wohnung
nebst groß. Dachzimmer, Garten u. Remise, ohne vis-a-vis, in Bulach, auf 15. Februar oder früher zu vermieten. Zu erfr. unter F. H. 9055 in der Badischen Presse.

Beschlagnahmefreie schöne, sonnige
3 Zim.-Wohnung
3 Treppen hoch, mit Bad, großer Veranda u. Zubehör, in gutem Hause, per 1. März zu vermieten. Preis 80 Mark. (3319)
Karl Löffladh, Gluckstraße 12.

2 Z. m. kl. Küche
Südweststadt, an ruh. Mieter zu verm. Preis 30 Mk. Beding. Uebernahme einzeln. Möbelstücke. Näh. Stefanienstraße 98, pt. Zim. 104.

Möbliert. Zimmer zu verm. Akademiestr. 7, Rinderspacher. B1049

Möbl. Zimmer
zu vermieten. (3245) Durlacher-Allee 20, II.

Sehr gut möbl. groß., sonn. Zimmer, el. L., b. eing. Dame a. 1. Febr. zu vm. (B1027) Friedenstr. 11.

Wohn- u. Schlafzimm., gut möbl., auch mit 2 Bett., sof. zu verm. Hirschstr. 66, III.

Großes, gut möbl. Zimmer z. vm. (B1032 Gottesauerstr. 20, II. r.

Zimmer, gut möbl., zu vermieten. (B974) Karlstr. 122, II

Einf. möbl. Zimmer m. Kost, an sol. Arb. z. vm. Kreuzstr. 16, II.

Frdl., einf. möbliert. Zimmer an sol., berufl. Herrn od. Frl. zu verm., el. Licht. Gartenstr. 60, II. l.

Leeres Zimmer, eig. Eing., parterre, an eins Person, evtl auch zum Unterstellen von Möbel, sof zu verm. Luisenstr. 99, III. r.

Zimmer, gemütl. möbl., in ruh. Lage, an sol. Herrn zu vermiet. (B1041) Bachstr. 41, 2 Tr. l.

Groß, gut möbl. Zimmer, el. L., bäd., mit Badbenz., zu vermiet. Hirschstr. 56, 3. Stck.

Leeres Zimmer sof. bill. zu verm. Nuitsstr. 16, IV. r. Karlsr.-Mühlburg. (B1038)

Möbl. Zimmer zu verm. Kronenstr. 16, IV., Schloßseite.

Kleiner, gut möbl. Zimmer, ev. m. Klavierben., auf 1. Febr. z. verm. Waldhornstr. Nr. 21, Stb. r., III.

Möbl. Zimmer, el. L., a. sol. Frl. z. vm. Rüppurrerstr. 48, III. l.

Einf. möbl. Zimmer el. Licht, m. 1 od. 2 Bett. u. Pens. z. verm. Ettlingerstr. 21, part.

Frdl. Manf.-Zimmer zu vermiet. (FB5768) Rüppurrerstr. 90a, IV. l.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. (FD9082) Rheinstr. 97, IV., l.

Gut möbl. großes Zimmer m. Klavierben., b. alleinst. Dame zu verm. Körnerstr 10, part. (B1010)

Zimmer, gut möbl., sofort od. spät. zu vm. Kaiserstr. 71, Vorderh., 3 Treppen, Strieby.

Möbl. Zimmer! Sol. Herr findet gemütlich. Heim, m. voll. Pens. u. guter Bedienung. Augustastr. 13, II., Haltest. Mathystraße.

Gut möbl. Mansardenzimmer zu vermiet. Sofienstr. 40, III. r.

Groß., leeres Zimmer, auch für Büro geeign., auf 1. Febr. zu verm. Sommerstr. 8, II (B1022)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B1033 Luisenstr. 69, III. l.

Mietgesuche

Gesucht sofort oder später
4–5 Z.-Wohnung
in zentr. Lage. Evtl. kann eine schöne, sonnige
3 Zim.-Wohnung
im 2. St. im Weiherfeld getauscht werden. Monatsmiete 60 ℳ. Angeb. u. Nr. F. H. 9062 an die Badische Presse Fil. Hauptpost.

1 Zimmer m. Küche v. ausw. verh. Mann gesucht. Miete voraus. Angebote unter K910 an die Bad. Presse.

Ein großes oder zwei kl. unmöbl. Zimmer, ev. mit kleiner Küche, von Dame gesucht. Angebote unter O891 an die Bad. Presse.

Lebensbedürfnisverein

Weiterer Preisabschlag für Eier

Wir haben unsere Eierpreise nochmals wesentlich ermäßigt.
Prüfen Sie die Qualität unserer Ware.
Abgabe nur an Mitglieder. 3325

Part.-Lagerraum
80 qm, mit el. Licht, hell, trocken, luftig u. anschl. Büro, 25 qm, p. 1. März zu mieten gesucht. Angebote unt. O939 an Bad. Presse.

Ruhige, alleinstehende Frau sucht
2 Zim.-Wohnung
Ang. u. F. H. 9058 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Studierende
sucht möbl. Zimmer Nähe Kaiserplatz. Offerten m. Preisang. u. F. H. 9046 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gesucht! Einf. möbl.
Zimmer
(auch Mansardenzim.), von berufst. Frl. ges. Angeb. m. Preis u. N913 an Bad. Presse.

2 möbl. Zimmer
Schlaf- u. Herrenzimmer, per Anfang Februar gesucht, möglichst Stadtzentrum. Angebote unter Nr. F. M. 5265 an Ala-Haasenstein & Vogler, Frankfurt am Main. (M1461)

Leeres Zimmer od. Mansardenzimmer mit Kochgelegenh. ges. Offerten unter Q911 an die Badische Presse.

1

Wird Dr. Unblutig niemals heiraten?

Aufbewahren! Fortsetzung folgt!

Viele seiner Verehrerinnen haben sich darüber den Bubikopf zerbrochen. Warum heiratet der mit Recht so beliebte Dr. Unblutig nicht? Die Wohnungsnot, die so viele glückliche Ehen verhütet, brauchte ihn nicht zu hindern, denn er bewohnt die Zeitungsspalten. – Intensiv, chronisch, standhaft und innig verehrt ihn die Witwe Aurelie Zwickfuß, Besitzerin eines respektablen Vermögens und einer wohlbesetzten Hühneraugenfarm. Sie kleidet sich einfach aber geschmacklos und besucht Dr. Unblutig seit einiger Zeit täglich, schaut ihm mit ihren sämtlichen Hühneraugen verführerisch in die gütigen Augen und flötet mit murmelnder Stimme: „Ach Doktorchen! Kukirol!"

Gemeint ist natürlich nicht irgend eine der existierenden Nachahmungen, sondern das echte, hundertmillionenfach bewährte Kukirol-Pflaster, das alle Hühneraugen, Hornhaut und Warzen schmerzlos und restlos entfernt.

Für den Erfolg leistet die Kukirol-Fabrik volle Garantie. Bleibt er einmal ausnahmsweise aus, dann erhalten Sie anstandslos Ihr Geld zurück. Das Kukirol-Pflaster ist so dünn wie ein Löschblatt. Dadurch trägt es nicht auf und drückt auch nicht, was speziell für Damen von größter Wichtigkeit ist.

Fußschmerzen, Brennen

und Wundlaufen beseitigt das Kukirol-Fußbad. Es erfrischt und stärkt die Füße und erhöht damit die Leistungsfähigkeit. Bei müden und schmerzenden Füßen ist das Kukirol-Fußbad eine wahre Wohltat. Eine Packung mit 4 Kukirol-Fußbädern kostet 75 Pfg. Das Kukirol-Pflaster kostet ebenfalls 75 Pfg. Ihr Apotheker oder Drogist hat alle Kukirol-Präparate vorrätig und wird sich freuen, Ihnen durch den Kukirol-Verkauf Erleichterung von Ihren Fuß-Beschwerden zu verschaffen.

Kukirolen Sie mit Garantie!